



LAND BRANDENBURG

Beratungssteckbriefe

zu Teil I der Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg zur Förderung der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Beratungsdienstleistungen und zur Einrichtung von Konsultationsbetrieben

Inhalt

Vorbemerkungen	3
Steckbrief 1: Betriebscheck - betriebliche Erstberatung.....	4
Soziales	5
Steckbrief 2: Sozioökonomische Beratung.....	6
Steckbrief 3: Begleitung von JungunternehmerInnen (Landwirtschaft, Gartenbau)	7
Steckbrief 4: Begleitung bei Betriebsübernahme und Betriebsabgabe (inner- und außerfamiliäre Hofübergabe).....	8
Ökonomie	9
Steckbrief 5: Diversifizierung	10
Steckbrief 6: Imkerei.....	11
Steckbrief 7: Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	12
Steckbrief 8: Regionale Vermarktung.....	13
Ökologie	14
Steckbrief 9: Anpassung an die Folgen des Klimawandels.....	15
Steckbrief 10: Beratung Naturschutz und Biologische Vielfalt	17
Steckbrief 11: Gewässerschutz.....	19
Steckbrief 12: Moorschutz.....	20
Steckbrief 13: Erhaltung der Vielfalt an genetischen Ressourcen in der Landwirtschaft	21
Steckbrief 14: Grünlandbewirtschaftung	22
Steckbrief 15: Precision Farming (teillächenspezifische Landbewirtschaftung)	23
Steckbrief 16a: Integrierter Pflanzenschutz in der Landwirtschaft.....	24
Steckbrief 16b: Integrierter Pflanzenschutz im Gartenbau	25
Steckbrief 17: Umstellung auf Ökologischen Landbau.....	26
Steckbrief 18: ökologischer Obstbau.....	27
Steckbrief 19: ökologischer Gemüsebau.....	28
Steckbrief 20: ökologischer Ackerbau	29
Steckbrief 21: Agroforstwirtschaft.....	30
Steckbrief 22: Forstwirtschaft (erst ab 01.01.2026).....	31
Steckbrief 23: Bewässerung und optimale Wasserversorgung	32
Steckbrief 24: Nährstoffmanagement und effiziente Düngung.....	33
Steckbrief 25: Verringerung der Treibhausgas-Emissionen unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten zur Minderung der Ammoniakemissionen	34
Steckbrief 26: Energieeffizienz.....	35
Steckbrief 27: Umweltmanagementsysteme	36
Steckbrief 28: Lageroptimierung/Verlustreduzierung Ernteerzeugnisse	37
Steckbrief 29: Abfallarme Anbaumethoden und Abfallmanagement – insbesondere die Reduzierung des Kunststoff-Einsatzes in Landwirtschaft und Gartenbau	38
Steckbrief 30: Tierschutz/Tierwohl	39
Steckbrief 31: ökologische Tierhaltung	40

Vorbemerkungen

Für der Förderperiode 2023 – 2027 wird die Beratungsförderung in Brandenburg in eine ELER-Förderung überführt. Damit trägt das Land den erhöhten Anforderungen an die Beratung und die landwirtschaftlichen Unternehmen Rechnung, indem bestehende Fördergegenstände finanziell besser ausgestattet und gleichzeitig neue Förderinhalte in die Beratungsförderung aufgenommen werden. So bleiben die einzelbetriebliche Beratung wie auch die Gruppenberatung als wesentlicher Bestandteil der Beratungsförderung erhalten, während die Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Einrichtung von Konsultationsbetrieben als neue Förderbereiche hinzukommen. Auf die einzelnen Förderbereiche wird in den folgenden Abschnitten näher eingegangen.

Förderung von Beratungsdienstleistungen

Die Förderung der einzelbetriebliche Beratung wird in ihrer bisherigen Form erhalten bleiben und verwaltungstechnisch an die Vorgaben der EU-Förderung angepasst. Auch die geförderte Gruppenberatung wird Bestandteil der Förderung bleiben, jedoch auf eine Kleingruppe von maximal 5 Personen begrenzt. Eine wesentliche Anpassung erfolgt im Hinblick auf die Beratungssteckbriefe, die die inhaltlichen Grundlagen der Beratungsförderung darstellen werden.

Die 31 Beratungssteckbriefe dienen sowohl den Beratungsunternehmen und als auch den landwirtschaftlichen Unternehmen der thematischen Orientierung. Zum einen können die Beratungsunternehmen so die Themen erfassen, die im Rahmen der Beratungsangebote abgedeckt werden sollen. Zum anderen eröffnen sie den landwirtschaftlichen Unternehmen die Möglichkeit, sich einen Überblick zu dem geförderten Beratungsumfang zu verschaffen und entsprechend anerkannte Beraterinnen und Berater zu kontaktieren.

Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen

Um die bereits vorhandene Qualität der Beratung weiter auszubauen, wird die finanzielle Unterstützung von Weiterbildungsmaßnahmen für Beraterinnen und Berater in die Förderung integriert. So können Beratungsfachkräfte an Weiterbildungsveranstaltungen in Brandenburg teilnehmen, die vom MLUK in Auftrag gegeben und als Fortbildungsmaßnahme im Rahmen der Berateranerkennung berücksichtigt werden. Die thematische Ausrichtung der Weiterbildungsveranstaltungen richtet sich sowohl an den entsprechenden Fördervorgaben der EU, als auch an den gemeldeten fachlichen Bedarfen der Beraterinnen und Berater aus. Fortbildungen anderer Bundesländern werden weiterhin anerkannt, sofern sie die Voraussetzungen für eine Fortbildungsmaßnahme erfüllen.

Förderung zur Einrichtung von Konsultationsbetrieben

Als weiterer Baustein zur Weiterbildung werden 15 Konsultationsbetriebe mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten eingerichtet, die den landwirtschaftlichen Unternehmen und Beratungsfachkräften als Praxis- und Demonstrationsbetriebe dienen und zielgerichtet Wissen aus ihrer praktischen Tätigkeit übermitteln können. Vorgesehen ist, dass zwei Mal jährlich entsprechende Praxis-Veranstaltungen auf dem Betrieb durchgeführt werden. Die Einrichtung der Konsultationsbetriebe ist für 2025 angedacht.

Steckbrief 1: Betriebscheck - betriebliche Erstberatung

Ihre Situation:

Sie möchten die Abläufe in Ihrem Betrieb nachhaltig optimieren, einen Mehrwert für Ihren Betrieb schaffen und die Fruchtbarkeit sowie Ertragsfähigkeit Ihrer Betriebsflächen langfristig erhalten bzw. in Ihrem Betrieb neue Tierwohlstandards einführen. Eine externe gesamtbetriebliche Beratung soll Sie bei der Entwicklung passgenauer Lösungsansätze zur Bewältigung bestehender Engpässe und der besseren Nutzung Ihrer betrieblichen Potenziale unterstützen.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Ermittlung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Ausgangssituation des Betriebs
- Ableitung der individuellen Potenziale gemeinsam mit dem Betrieb (Möglichkeiten der Integration von Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen sowie Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen in die Produktionsabläufe und ggf. von Maßnahmen zum Tierwohl)
- Erstellung eines betriebsindividuellen Maßnahmenplans unter Berücksichtigung der langfristigen betrieblichen Entwicklungsstrategie
- Informationen zur betriebsindividuellen Umsetzung rechtlicher Anforderungen:
 - Obligatorisch bei jeder Beratung: Naturschutzrecht, Wasserrecht, Bodenschutzrecht, Immissionsschutzrecht und Abfallrecht
 - Besondere rechtliche Anforderungen (frei wählbare Themen), zum Beispiel: Nutztierhaltung, Ökolandbau, Ackerbau, Einhaltung von Auflagen zur Gewährung der Beihilfen, Versicherungs- und Haftungsrecht
- Aufzeigen von ökonomischen Auswirkungen und Finanzierungsmöglichkeiten
- Informationen zu Fördermöglichkeiten und Förderverpflichtungen (Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, andere Vorhaben des Klimaschutzes, Förderprogramme auf Europa-, Bundes- und Landesebene in verschiedensten Bereichen nach z. B. der Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie Vertragsnaturschutzmaßnahmen)
- Ggf. Hinweise auf lokal und regional bedeutsame Projekte
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Außendarstellung der erbrachten Umwelt-, Klima- und Naturschutzleistungen sowie des Tierwohls (Öffentlichkeitsarbeit)
- Informationen über Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen zu Spezialbereichen (z.B. Moorschutz, ökologischer Landbau, Diversifizierung, Arbeitsrecht- und Rentenrecht, Klimaschutz, Klimawandelanpassung usw.)

Ihr Vorteil:

Sie werden bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Umwelt-, Klima- und Naturschutz und zur Klimawandelanpassung sowie ggf. zum Tierwohl fachgerecht und individuell begleitet. Die Maßnahmen werden betriebsindividuell auf Grundlage eines gemeinsamen Dialogs abgeleitet und spiegeln das betriebliche Interesse wieder. Sie tragen zum Erhalt und zur Verbesserung der natürlichen Ressourcen bei. Sie kennen Möglichkeiten, diesen Mehrwert nach außen zu kommunizieren. Weiterhin wissen Sie, welche Kosten, Einkommens- und Finanzierungsmöglichkeiten sich durch die Maßnahmen ergeben.

Soziales

Steckbrief 2: Sozioökonomische Beratung

Ihre Ausgangssituation:

Sie benötigen Hilfe in einer schwierigen persönlichen und betrieblichen Situation.
Arbeitsausfall – Betriebsübergabe oder -aufgabe – Krankheit – Scheidung – Pflegefall – Tod

Mögliche Beratungsinhalte:

1. Status-Quo-Analyse

- Beurteilung betrieblich relevanter Kennzahlen
- Beurteilung der arbeitswirtschaftlichen Situation
- Betrachtung der Einkommenssituation
- Betrachtung der familiären Situation
- Stärken-/Schwächen- und Chancen-/Risiko-Analyse

2. Planung

- Betriebsentwicklungsplanung
 - Finanz- und Liquiditätsplanung
 - Optimierung der Betriebszweige und Schaffung neuer Betriebszweige [siehe Steckbrief 5 Diversifizierung]
 - Personalführung
 - Kooperationen mit anderen Betrieben (Fusionen/Arbeitsteilung)
 - Erschließung von Absatzmöglichkeiten
 - Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

3. Umsetzung und weitere Begleitung / Fortsetzung (Hinweise zur Rechtsberatung, Finanzierung, Steuer)

Ihr Vorteil:

Sie erhalten eine objektive Darstellung Ihrer aktuellen Betriebssituation in Form einer betriebswirtschaftlichen Analyse und zusätzlich die Einschätzung der Chancen und Risiken der Entwicklung Ihres Unternehmens. Es werden Möglichkeiten zur Optimierung und Weiterentwicklung oder der geordneten Abwicklung des Betriebes erarbeitet.

Ihnen werden Möglichkeiten zur Bewältigung der betrieblichen und persönlichen Stresssituation gezeigt, die zu einer Verbesserung der Situation führen. Sie erhalten Zugang zu Netzwerken und Informationen zu Weiterbildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf Steckbrief **“Diversifizierung”**.

Steckbrief 3: Begleitung von JungunternehmerInnen (Landwirtschaft, Gartenbau,)

Ihre Ausgangssituation:

Sie sind Jungunternehmerin oder Jungunternehmer und haben einen Betrieb im Bereich Landwirtschaft und Gartenbau übernommen. Sie wünschen sich Planungs- und Rechtssicherheit bei der Entwicklung Ihres Betriebes. Sie wünschen sich Informationen zu Beratungs- und Bildungsangeboten sowie zu Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern.

Mögliche Beratungsinhalte:

1. Status-Quo-Analyse

- Prüfung des Unternehmenskonzeptes
- Unterstützung bei der Unternehmensentwicklung durch:
 - Beurteilung der arbeitswirtschaftlichen Situation
 - Betrachtung der Einkommenssituation
 - Betrachtung der familiären Situation
 - Betrachtung der Absatz- und Vermarktungsanalyse

2. Planung

- Betriebsentwicklungsplanung
 - Optimierung der Betriebszweige und Schaffung neuer Betriebszweige [siehe Steckbrief 5 Diversifizierung]
 - Finanz- und Liquiditätsplanung
 - Personalführung
 - Kooperationen mit anderen Betrieben
 - Erschließung von regionalen Absatzmöglichkeiten
 - Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

3. Weitere Entwicklung

- Vernetzung mit anderen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern zum Erfahrungsaustausch
- Work-Life-Balance (Elternzeit, Urlaub,...)
- Hinweise zur Rechtsberatung, Finanzierung, Steuer
- Aufzeigen von Bildungs- und Beratungsangeboten
- Verknüpfung von Praxistauglichkeit, Nachhaltigkeit und Klimaschutz

4. Mentoring

- individuelle und langfristige Begleitung bei fachlichen, unternehmerischen und persönlichen Entwicklungsthemen
- Ganzheitliche Beratung mit kompetenten Austausch und Gesprächspartnern
- Vorhabenrelevante Weitergabe von persönlichem und fachlichem Wissen und Erfahrungen
- Netzwerkerweiterung
- Förderung der Eigenständigkeit

Ihr Vorteil:

Sie erhalten Bildungs- und Beratungsangebote als Schlüssel zum Erfolg sowie Planungs- und Rechtssicherheit als Fundament für nachhaltige Entwicklungen. Sie sind Teil eines Netzwerks von Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern für einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Steckbrief 4: Begleitung bei Betriebsübernahme und Betriebsabgabe (inner- und außerfamiliäre Hofübergabe)

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine Begleitung bei der Gründung, Übernahme oder Abgabe eines landwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Betriebes in Brandenburg – innerhalb oder außerhalb der Familie.

Mögliche Beratungsinhalte:

1. Status-Quo-Analyse

- Beurteilung der arbeitswirtschaftlichen Situation
- Betrachtung der Einkommenssituation
- Betrachtung der persönlichen / familiären Situation
- Analyse der Hofabgabesituation

2. Planung

- Begleitung bei der Hofsuche / Nachfolgesuche (siehe unten)
- Betriebsentwicklungsplanung
 - Planung einer Neuorganisation
 - Optimierung der Betriebszweige und Schaffung neuer Betriebszweige [siehe Steckbrief 5 Diversifizierung]
 - Vorhabenbezogene Finanz- und Liquiditätsplanung
 - Unterstützung bei der Risikoanalyse
 - Unterstützung bei der Bewertung von Vermögenswerten
 - Personalführung
 - Kooperationen mit anderen Betrieben (Fusionen und Aufzeigen von Beteiligungsmöglichkeiten)
 - Erschließung von Absatzmöglichkeiten
 - Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
 - Entscheidungshilfe bei Investitionsvorhaben
 - Maßnahmenplan zur Verbesserung der Arbeitsorganisation und Arbeitsgestaltung
 - Entwicklung von Perspektiven im Rahmen einer Hofabgabe
 - Begleitung bei Ausgestaltung des Hofübergabevertrags

3. Mediation / Begleitung

- Gesprächsbegleitung und Verständnisvermittlung bei der abgebenden sowie der annehmenden Hand und dritten Beteiligten
- Psychosoziale Unterstützung und gemeinsame Erarbeitung von Perspektiven
- Hilfe bei Konfliktbewältigung

4. Weitere Entwicklung

- Aufzeigen von Unterstützungsmöglichkeiten bei (Erb-)rechtlichen und steuerlichen Fragestellungen
- Verknüpfung von Praxistauglichkeit, Nachhaltigkeit und Klimaschutz
- Aufzeigen von weiterführenden Bildungs- und Beratungsangeboten

Ihr Vorteil:

Bei der Betriebsabgabe:

Die Nachfolge Ihres landwirtschaftlichen Unternehmens läuft geregelt ab und die Weiterführung Ihres Lebenswerks ist gesichert. Sie erhalten Klarheit über die betriebliche Situation und können den Familienfrieden wahren.

Bei der Betriebsübernahme:

Sie erhalten Planungs- und Rechtssicherheit als Fundament für nachhaltige Entwicklungen. Eine eigenständige und souveräne Betriebsführung ist gesichert. Sie erhalten Möglichkeiten zur besseren Life-Work-Balance für die gesamte Familie.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf Steckbrief 5 **“Diversifizierung”**.

Ökonomie

Steckbrief 5: Diversifizierung

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine Begleitung bei der Unternehmensentwicklung und interessieren sich für alternative Einkommensmöglichkeiten für Ihr Unternehmen (z.B. Direktvermarktung, „Urlaub auf dem Bauernhof“ Agrotourismus, Dienstleistungsangebote, soziale und pädagogische Arbeitsfelder* erneuerbare Energien etc.).

Sie wollen eine Einkommenskombination in Ihrem Unternehmen ausbauen, Ihr Angebot qualitativ verbessern und dem Markt anpassen

* z.B. Integration von Menschen mit Unterstützungsbedarf, Senioren, Kinder und Jugendlichen

Mögliche Beratungsinhalte:

- Analyse der arbeitswirtschaftlichen Situation und der räumlichen Kapazitäten des Unternehmens und in Bezug auf soziale Landwirtschaft
- Prüfung und ggf. Entwicklung von Maßnahmen zur effizienten Nutzung erneuerbarer Energien
- Ausloten von vorhandenen Potenzialen für alternative Einkommensmöglichkeiten für Ihr Unternehmen
- Analyse des Betriebes hinsichtlich der Eignung verschiedener Zielgruppen
- Aufzeigen von Rahmenbedingungen für Einkommenskombinationen
- Beurteilung des aktuellen Marktes
- Erstellung eines individuellen Betriebsentwicklungsplans einschließlich:
 - Beurteilung der arbeitswirtschaftlichen Auswirkungen
 - Betrachtung der Einkommensentwicklung
 - Vorhabenbezogene Finanzplanung, Liquiditätsplanung
 - Entwicklung von Marketingkonzepten (z.B. Teilhabe an digitalen Vermarktungsportalen)
 - alternative Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
 - Erarbeitung eines Kooperationskonzeptes, Kontakt zu Trägern sozialer Arbeit und Akquise von Zielgruppen landwirtschaftsfremder Menschen
 - Entscheidungshilfe bei Investitionsvorhaben

Ihr Vorteil:

Sie erhalten einen Überblick über alternative Einkommensmöglichkeiten für Ihren Betrieb. Sie erhalten eine Darstellung, Einschätzung und Bewertung der Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken.

Ihnen werden Förder- und Kooperationsmöglichkeiten aufgezeigt. Sie überwinden bestehende Hemmnisse bei der Nutzung digitaler Systeme.

Steckbrief 6: Imkerei

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine fachliche Beratung beim Einstieg in die Erwerbsimkerei bzw. Optimierung Ihrer Imkertätigkeit.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Gesamtkonzept zum Einstieg oder zur Weiterentwicklung einer Erwerbsimkerei, u.a.
 - Erarbeitung eines Betriebsentwicklungsplans
 - Wahl der Betriebsschwerpunkte und der Betriebsweise
 - zweckmäßige Ausstattung bzw. konzeptionelle Erweiterung der Imkerei inkl. Möglichkeiten zur Förderung und Finanzierung
- Rechtliche Rahmenbedingungen der Bienenhaltung sowie der Erzeugung und Vermarktung von Bienenprodukten
- Optimierung der Aufstellung der Bienenvölker an festen oder vorübergehenden Standorten (Analyse der Standortbedingungen sowie des Nahrungs- und Wasserangebotes) in Verbindung mit dem Bienenwohl und rechtlichen Pflichten des Imkers
- verschiedene Betriebsweisen (Beutensysteme, Völkerführung) und deren Optimierung
- imkerliche Tätigkeiten im Jahresverlauf inkl. umfassende Beratung zum Gesundheits- und Hygienemanagement, insbesondere Bekämpfung der Varroamilbe
- rechtskonforme Bekämpfung von Bienenkrankheiten
- Beratung zur Zucht und Vermehrung von Bienenvölkern
- Möglichkeiten und Verbesserung der Vermarktung von Bienenprodukten, inkl. Zuchtprodukten
- Sicherung des Arbeitsschutzes in der Imkerei
- Information zur Vernetzungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Ansprechpartner zum Fachaustausch)
- Digitalisierung im Bereich der Imkerei z.B. zur:
 - Verwaltung von Standorten und Bienenvölkern,
 - Dokumentation der Volksentwicklung und Honigerträge,
 - Zuchtbuchführung,
 - Nutzung online basierter Informationsangebote für die Imkerei (u.a. zu Trachten, Wetterprognosen, Ausbrüchen der Amerikanischen Faulbrut, Maßnahmen im Pflanzenschutz)

Ihr Vorteil:

Sie erweitern Ihre imkerlichen Fähigkeiten und verbessern ihre Entscheidungskompetenz. Sie sind in der Lage, Bienenvölker mit Erfolg und Freude zu halten und zu managen. Es gelingt Ihnen, Bienenprodukte erfolgreich zu erzeugen und zu vermarkten.

Steckbrief 7: Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Ihre Ausgangssituation:

Sie wollen Ihr Unternehmen durch die Erweiterung der Wertschöpfung über die Verarbeitung Ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse weiterentwickeln.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Analyse der betriebs- und arbeitswirtschaftlichen Daten des Unternehmens
- Informationen zu unterschiedlichen Rechtsformen der Betriebsführung, Betriebsgründung und -ausführung (z.B. GmbH)
- Fragen zu baulichen, technischen und lebensmittelrechtlichen Auflagen
- Beratung zu Investitionsmaßnahmen (Kostenanalyse, Hinweise zur Produktkalkulation, Förderprogramme, Unterstützung bei Förderanträgen)
- Analyse der Produktion als Kalkulationsbasis für die Verarbeitung
- Aufzeigen von Potentialen zur weiteren Verarbeitung
- Beratung zum Aufbau von Verarbeitungsstrukturen
- Analyse und Optimierung der Arbeitsorganisation
- Weiterentwicklung von Produkten und Technologien (Arbeitswirtschaft)
- Unterstützung beim Thema Verarbeitungs Kooperationen, u.a. Zukauf von Vorleistungen und Rohstoffen, Effizienzsteigerung durch Lohnproduktion
- Ausrichtung der Produktion und Verarbeitung nach nachhaltigen Kriterien (z.B. ökologischer Fußabdruck von verarbeiteten Erzeugnissen, CO₂-Zertifikate) und Nutzung digitaler Instrumente

Ihr Vorteil:

Sie kennen die Potenziale zur weiteren Verarbeitung Ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Sie kennen Optimierungsmöglichkeiten der Produktionskette und der Verarbeitungsstufen sowie der Verarbeitung und Verteilung neuer und regionaler Produkte. Sie erhalten Informationen zu unterschiedlichen Umstrukturierungsmöglichkeiten zur Erhöhung der Wertschöpfung. Sie erhalten Entscheidungsunterstützung und Erhöhung der Investitionssicherheit bei der Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Sie überwinden bestehende Hemmnisse bei der Nutzung digitaler Systeme.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf Steckbrief 8 **“Regionale Vermarktung”**.

Steckbrief 8: Regionale Vermarktung

Ihre Ausgangssituation:

Sie streben eine betriebliche Weiterentwicklung Ihres landwirtschaftlichen Unternehmens an und wollen den Endverkauf optimieren.

Mögliche Beratungsinhalte:

1. Status-Quo-Analyse

- Betrachtung der Vermarktungssituation
- Stärken-/Schwächen- und Chancen-/Risiko-Analyse
- Betrachtung der Rahmenbedingungen, inkl. der baulichen, lebensmittelrechtlichen und sonstigen Anforderungen
- Beurteilung betrieblich relevanter Kennzahlen

2. Entwicklung von Marketingkonzeptionen / Planung

- Erstellung eines individuellen Entwicklungskonzepts
 - Beurteilung der arbeitswirtschaftlichen Auswirkungen
 - Kalkulation der Vermarktung, Kennzahlenvergleich – Controlling
 - Betrachtung der Einkommensentwicklung
 - Entwicklung von Marketingkonzepten (Produkt- und Preisgestaltung, Vertriebsanalyse und -strategie, Kommunikationskonzepte)
 - Kooperation und Koordination in der Wertschöpfungskette (z.B. Identifikation möglicher Kooperationspartner, Aufbau von Geschäftsbeziehungen, Abstimmung zu Kooperationsformen, Abstimmung zum Fluss von Informationen, Waren und Geld)
 - Betriebliche Weiterentwicklung (Peer-to-Peer-Learning)
 - Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

3. Umsetzung und weitere Begleitung / Fortsetzung

- Vorbereitung von Zertifizierungen

Ihr Vorteil:

Sie kennen Optimierungsmöglichkeiten des bestehenden Angebots oder Potenziale zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder Ihres Unternehmens. Sie erhalten eine Darstellung Ihrer aktuellen Betriebssituation und können die Chancen und Risiken einschätzen. Sie kennen sich aus mit den Grundlagen einer möglichen Marketingstrategie. Sie erhalten ein Konzept zur Erhöhung der Wertschöpfung und erhöhen die Investitionssicherheit bei der Vermarktung von Lebensmitteln. Sie erhalten Zugang zu weiterführenden Experten und Expertinnen sowie Schulungsangebote im Bereich Marketing für Landwirtschaftliche Betriebe.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf Steckbrief 7 **“Verarbeitung”**.

Ökologie

Steckbrief 9: Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine Beratung, um mit den Folgen des Klimawandels (z.B. Starkregen, Hochwasser und Sturm, Hitze, Trockenheits- und Wassermangelphasen, biogene temperaturbedingte Einflüssen wie Schädlingen etc.) vorausschauend und flexibel umzugehen. Außerdem wünschen Sie sich die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen widerstandsfähiger ausgestalten zu können z. B. Reduzierung des Wasserbedarfs, Verbesserung des Wasserrückhaltes, witterungsresistente klimatolerantere Kulturen, nachhaltige standortangepasste Bodenbewirtschaftung, Schutzmaßnahmen vor Extremwetterereignissen, Nutzung von Förderprogrammen.

Modul A - Anpassung an die Folgen des Klimawandels auf Betriebsebene

Mögliche Beratungsinhalte:

- Diversifizierung der Landwirtschaftsbetriebe zur langfristigen wirtschaftlichen klimaresistenten Tragfähigkeit
- Beratung zu Absatzmärkten für neue Kulturen
- Vorsorge vor Schäden durch Extremwetterereignisse
 - Information zu Vorsorgemaßnahmen vor Schäden durch Hochwasser und Starkregen
 - Information zu Naturgefahren (z.B. Waldbrände)
 - Information zur Gefährdung (Gefahren- und Risikokarten für Hochwasser- bzw. Starkregenereignisse, Warndienste, hydrologische Daten...)
 - Vorsorgemöglichkeiten der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung (Pufferflächen, Höhenlinienparallele, Hangbewirtschaftung, Schlaggestaltung), um Abflussbildung in Hangmulden zu vermeiden (Anlage von Erosionsschutzstreifen, z.B. von Gehölzstreifen zur Verringerung erosionswirksamer Hanglänge)
 - Bauliche Schutzmaßnahmen (Rückhaldedämmen, Rückhaltebecken)
 - Entwicklung von Notfallplänen (z.B. Evakuierung von Tierhaltungsanlagen)
- Risiken durch Versicherungen reduzieren: Ernteausfälle und ggf. auch Schäden an Haus, Hof und Technik

Modul B - Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Garten-, Acker- und Pflanzenbau

Mögliche Beratungsinhalte:

- Ist-Analyse zur Bewertung des betrieblichen Risikos aufgrund Klimawandelfolgen im Acker- und Pflanzenbau (angebauter Fruchtarten, Anbauflächenverhältnis, Ertragsentwicklung, Auftreten von Extremwetter-Schadereignissen an Kulturen und in Hinblick auf Erosion, etc.)
- Nutzung standort- und klimaangepasster Kulturarten und Sorten und Risikostreuung durch Diversifizierung des Anbaus von Kulturarten und Sorten
- Etablierung von an Standort, Klima und Markt angepassten Fruchtfolgen, Zwischenfrüchten und Untersaaten
- Nutzung ressourcenschonender und humusfördernder Bodenbearbeitungs- und Aussaatssysteme (Mulch-, Direktsaat-, Streifenbearbeitungssystem)
- Beratung zur teilflächenspezifischen Landbewirtschaftung zur Erhöhung der Effizienz des Betriebsmitteleinsatzes und zur Schonung von Umwelt und Natur [siehe Steckbrief 15: Precision Farming (teilflächenspezifische Landbewirtschaftung)]
- Beratung zum integrierten Pflanzenschutz in Hinblick auf die Folgen des Klimawandels [siehe Steckbrief 16a: Integrierter Pflanzenschutz in der Landwirtschaft]
- Beratung zum Nährstoffmanagement und einer effizienten Düngung in Hinblick auf die Folgen des Klimawandels [siehe Steckbrief 24: Nährstoffmanagement und effiziente Düngung]
- Beratung zur wassersparenden Bewässerung und grundwasserschonender Wassernutzung [siehe Steckbrief 23: Bewässerung und optimale Wasserversorgung]
- Möglichkeiten der Anpassungen wasserwirtschaftlicher Infrastruktur und dessen Managements (Gräben, Drainagen, Stauanlagen) zur Erhöhung des Wasserrückhaltes in der Fläche zur Reduktion eines Bewässerungsbedarfs [siehe Steckbrief 23: Bewässerung und optimale Wasserversorgung]
- Anlage von für das Kleinklima förderlichen und erosionsmindernden Landschaftsstrukturen wie Windschutzstreifen, Gehölzstreifen und Agroforstsystemen [siehe Steckbrief 21: Agroforstwirtschaft]
- Wassererosionsmindernde Maßnahmen der Schlaggestaltung (Schlagteilung, Bearbeitungsrichtung, etc.)
- Bodenschonende Befahrung von landwirtschaftlichen Nutzflächen in Hinblick auf Bodenstruktur und Erosionsgefährdung

Modul C - Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Tierhaltung

Mögliche Beratungsinhalte:

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels in der Tierhaltung

- Futtermittelsicherung: trockenheitsverträgliche Arten im Grünland (z.B. Luzerne und Hirsearten) und alternative Futtermittel bei fehlender Gras- und Maissilage
 - Maßnahmen in der Tierhaltung zum Hitzeschutz (z.B. intelligenter „Stall der Zukunft“) und zur Verbesserung der Robustheit der Tiere gegenüber klimawandelbedingter Veränderungen (z.B. Gezielte Paarung mit alten oder robusten Rassen)
 - Vermeidung der Ein- und Verschleppung gefährlicher Schadorganismen und Seuchen sowie Beratung zum Umgang mit diesen (Verwendung entsprechender Pestizide, Fungizide, etc. (gemäß Rotterdamer Konvention, Stockholmer Konvention und WHO „Pharmaceuticals: Restrictions in Use and Availability“), sowie Ozon zerstörende Substanzen (gemäß Montrealer Protokoll))
 - Entwicklung ganzheitlicher Haltungssysteme
- Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Förderungen, Förderbedingungen und -anforderungen (Fördermöglichkeiten (konzeptionell, strategisch, Umsetzung der Maßnahme)
 - Smart Farming-Lösungen zur Vermeidung oder Abmilderung der Folgen des Klimawandels

Ihr Vorteil:

Sie erfahren Handlungsoptionen, mit denen Sie

- Ihre Flächen den Standortbedingungen angepasst, nachhaltig bewirtschaften können
- klimawandelbedingte Schäden reduzieren können,
- damit gleichzeitig zur Stabilisierung des Landschaftswasserhaushaltes beitragen,
- und die Bodenqualität und -fruchtbarkeit der von Ihnen bewirtschafteten Böden schützen und erhalten können.

Nicht-produktionsintegrierte Maßnahmen bedürfen z.T. der Hilfestellung und Einbindung Externer. Gegenstand der Beratung sind daher auch Kooperationsvorschläge, die Hilfestellung bei der Maßnahmenbeantragung und die Organisation von Folgegesprächen (Einbindung weiterer landwirtschaftlicher Betriebe, Eigentümer, des Wasser- und Bodenverbands und der Landkreise), Hinweise zu Antragswegen und Schritte zu Genehmigungen.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf die Steckbriefe **Gewässerschutz, Bewässerung, Moorschutz und Precision Farming.**

Steckbrief 10: Beratung Naturschutz und Biologische Vielfalt

Ihre Ausgangssituation:

Sie möchten in Ihrem Betrieb Maßnahmen zur Förderung des Naturschutzes und der Biologischen Vielfalt umsetzen und damit einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt in der Brandenburger Kulturlandschaft leisten. Dafür wünschen Sie sich eine naturschutzfachlich fundierte Begleitung/Beratung, die Sie umfassend zu den für Ihren Betrieb geeigneten Naturschutzmaßnahmen sowie zu passenden Förderprogrammen und Kompensationsmöglichkeiten berät. Falls auf Ihren Flächen gesetzlich geschützte Biotope, Lebensräume und Arten vorkommen oder Sie Flächen in Schutzgebieten bewirtschaften, möchten Sie wissen, welche naturschutzrechtlichen Vorgaben gelten, wie Sie Ihre Flächen im Einklang damit bewirtschaften können und welche Maßnahmen auf diesen Flächen möglich und umsetzbar sind. Sie sind daran interessiert, mehr über die auf ihren Flächen lebenden Tiere und Pflanzen oder spezielle Biotope zu erfahren.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Einschätzung der Naturschutzsituation auf dem Betrieb:
 - Analyse der Produktionsausrichtung des Betriebes
 - Analyse der im Betrieb realisierten Anbauverfahren und Produktionssysteme und deren Auswirkungen auf die Biodiversität
 - Darstellung möglicher betriebswirtschaftlicher Auswirkungen
 - Wenn zutreffend: Auswertung der im Betrieb bereits umgesetzten Naturschutzmaßnahmen
- Analyse der bestehenden Schutzgebietskulisse
 - Analyse der vorhandenen Schutzgebietskulisse (Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete)
 - Aufzeigen der geltenden naturschutzrechtlichen Vorgaben, die sich aus den Regelungen der Schutzgebietsverordnungen und Erhaltungszielverordnungen ergeben
 - Aufzeigen möglicher Förderprogramme und Ausgleichszahlungen zur Umsetzung der Schutzgebietsziele
- Analyse des Bestandes an geschützten und wertvollen Arten und Lebensräumen
 - Erläutern der vorhandenen Arten-, Biotop- und Strukturausstattung auf den Betriebsflächen und in der direkten Umgebung
 - Aufzeigen der geltenden naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen und Vorgaben (z.B. Arten- und Biotopschutz, Umsetzung FFH-Richtlinie und Vogelschutzrichtlinie, Eingriffsregelung, Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung)
 - Auswertung / Analyse der betriebsrelevanten Naturschutzfachdaten wie z.B. Schutzgebietsdaten, Daten zur Biotop-/Lebensraumtypenausstattung (Biotopkataster) und zur Artenausstattung, FFH-Managementpläne, Gewässerentwicklungskonzepte)
 - Ggf. Untersuchung der historischen Arten- und Strukturvielfalt, um Maßnahmen auf Flächen mit besonderem Naturschutzpotenzial zu lenken/umzusetzen
- Untersuchung und Beratung zur Verbesserung des Biotopverbundes und zur Schaffung von Wander-/Migrationskorridoren
- Beratung zu Maßnahmen zur Förderung des Naturschutzes und der Biologischen Vielfalt
Dies sind insbesondere:
 - Beratung zur Auswahl geeigneter Maßnahmenflächen zur optimalen Abstimmung der naturschutzfachlichen und betriebswirtschaftlichen Effekte.
 - Maßnahmen zur Förderung des Insektenschutzes durch Schaffung und Erhalt von Insektenlebensräumen mittels angepasster Bewirtschaftungstechniken, z.B. Mosaikmahd, Mähtechniken, Drilllücken, Altgrasstreifen, Anlage von Blühflächen, Randstreifen, Brachen usw. etc.
 - Naturschutzmaßnahmen auf Grünlandflächen, z.B.
 - Beratung zur Förderung von artenreichen Grünland: Nutzungsregime bei Vorkommen besonderer oder geschützter Arten (z.B. Insekten, Wiesenbrüter, seltene Pflanzenarten, Mahdtermine)
 - Beratung zu optimalen Mahdzeitpunkten im Grünland sowie zu Pflegezeiten auf Blüh- und Brachflächen unter Berücksichtigung von Aufwuchs, Futterbedarf und Vorkommen von bodenbrütenden Feldvögeln und Insekten und ihrer Reproduktionszeiten
 - Beratung zur extensiven Grünlandnutzung, z.B. standörtlich angepasste Beweidung, Düngung, Stehenlassen von Altgrasstreifen und weitere. Geeignete Pflege von Grünlandbiotopen mit geringem landwirtschaftlichem Nutzwert
 - Moorschonende Bewirtschaftung von Niedermoorgrünland
 - Neuansaat von artenreichen Grünlandflächen mit gebietsheimischem Saatgut oder Übertragung von Mähdrusch
- Naturschutzmaßnahmen auf Ackerflächen, z.B.
 - Beratung zu Maßnahmen für Feldvögel, Ackerwildkräuter, Insekten und Kleinsäuger
 - Beratung zur Verringerung des Dünger- und PSM-Einsatzes und zu Alternativen bei Verzicht auf chemisch-synthetische PSM

- Bei Biogasanlagenbetreiber:innen oder -zuliefer:innen: Beratung zu alternativen, mehrjährigen Energiepflanzen-Mischungen
- Maßnahmen für weitere Biotope, z.B.
 - Beratung zur Entwicklung und zum Erhalt von speziellen Biotopen, wie Heiden, Trockenrasen, Streuobstwiesen, Feuchtwiesen, Mooren, Kleingewässern oder Söllen
- Maßnahmen zur Förderung von Strukturelementen und zur Verbesserung des Biotopverbundes, z.B.:
 - Beratung zur Anlage und Entwicklung von Gewässerrandstreifen
 - Beratung zur Anlage und Gestaltung von Schutzpflanzungen und anderen Strukturelementen, z. B. Hecken, Säume, Feldraine, Feldgehölze, Einzelbäume, Steinmauern oder Streuobstwiesen, Kleinstrukturen, strukturreiche Waldränder
 - Berücksichtigung von wertvollen Biotopen auf angrenzenden Flächen
- Bei Bedarf komplexe Beratung mit Fokus auf Maßnahmen zur Umsetzung vorhandener Naturschutzfachpläne oder Naturschutzprojekte (z.B. Natura 2000-Managementpläne, Pflege- und Entwicklungspläne, EU-LIFE-Projekte) zum Erhalt, zur Entwicklung und zur Wiederherstellung von Biotopen, Lebensraumtypen, oder Art-Habitaten
- Ökonomische Beratung
- Darlegung bestehender Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere:
 - Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen
 - Vertragsnaturschutz im Offenland
 - Förderung des Natürlichen Erbes und des Umweltbewusstseins
 - Ausgleich von Kosten und Einkommensverlusten in Natura 2000-Gebieten (Ausgleichsrichtlinie)
 - Sonstige, z.B.: Maßnahmen zur Umsetzung des aktuellen Moorschutzprogramms
 - Vernetzung mit möglichen Partnern (z.B. Umweltverbände) und Projekten
 - Ökoregelungen und Konditionalität
 - Betriebsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (BIK)
- Kalkulation der durchzuführenden Maßnahmen
- Aufzeigen von Alternativen zur stofflichen Verwertung von Grünlandaufwüchsen und Hackschnitzelgut (z.B. Hackschnitzelheizung, Kompostierung, Biogasanlagen)
- Aufzeigen von Vermarktungsmöglichkeiten im Kontext Naturschutzmaßnahmen (z.B. Streuobstwiesensaft, Gewinnung von Saatgut, Kräuterheute)
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Unterstützung bei der öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Maßnahmen

Ihr Vorteil:

Sie vermehren Ihr Einkommen durch naturschutzfachliche Maßnahmen / Nutzung von Fördermitteln / neue Vermarktungsmöglichkeiten und leisten gleichzeitig einen aktiven Beitrag zum Naturschutz, Klimaschutz und zur Förderung der Biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft. Ihr Betrieb entwickelt sich nachhaltig und zukunftsgerichtet weiter und vermeiden dabei Anlastungen. Sie werden bei der Durchführung von naturschutzfachlichen Maßnahmen begleitet und erhalten gleichzeitig Erkenntnisse über Vorkommen und Ansprüche heimischer Tiere und Pflanzen und seltener Arten auf Ihrem Betrieb. Sie erhalten Kontakt zu kompetenten Ansprechpartnern zu allen Fragen um den Naturschutz.

- Aktiver Beitrag zum Naturschutz, Klimaschutz und zur Förderung der Biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft
- Einkommen durch naturschutzfachliche Maßnahmen / Nutzung von Fördermitteln / neue Vermarktungsmöglichkeiten
- Nachhaltige und zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des Betriebes
- Vermeidung von Anlastungen
- Erkenntnisse über Vorkommen und Ansprüche heimischer Tiere und Pflanzen und seltener Arten auf dem Betrieb
- Begleitung von Maßnahmen zum Naturschutz
- Kontakt zu kompetenten Ansprechpartnern zu allen Fragen um den Naturschutz

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf die Steckbriefe **Gewässerschutz, Erhalt der Vielfalt an genetischen Ressourcen, Ackerbau.**

Steckbrief 11: Gewässerschutz

Ihre Ausgangssituation:

Sie möchten Ihren Beitrag zu weitestgehend unbelasteten und naturnahen Gewässern leisten und auch einen Beitrag zu einem ausgeglichenen, oberflächennahen Landschaftswasserhaushalt sowie einem ausreichenden Grundwasserdargebot nach Menge und Güte leisten. Deshalb möchten Sie sich zu Optimierungsmöglichkeiten beraten lassen. Gleichzeitig ist Ihnen an einer langfristigen und wirtschaftlichen Nutzung Ihrer Flächen gelegen.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Einschätzung der Gewässerschutzsituation auf den vom Betrieb bewirtschafteten und benachbarten Flächen
 - Bewertung des Zustands der auf den Flächen des Betriebs befindlichen und benachbarten Gewässer
 - Analyse der Degradation unter Berücksichtigung des jeweiligen Standortes (ggf. Luch-, Mineral-, Moorbodenstandort)
 - Aufzeigen der geltenden gewässerschutzrechtlichen Vorgaben (z.B. Wasserschutzgebiete)
- Beratung hinsichtlich des aktuellen Stau- und Drainagemanagements, zum Landschaftswasserhaushalt, zur Bodenfeuchte und ggf. Gefahr einer Bodenverdichtung unter Berücksichtigung des Nährstoffmanagements
 - Initiierung und Begleitung von lokalen Abstimmungsgesprächen zu Stauhöhen und zur Extensivierung der Gewässerunterhaltung mit der Unteren Wasserbehörde, dem Gewässerunterhaltungsverband und angrenzenden Eigentümern / Landnutzern
- Bewirtschaftungsempfehlungen
 - Beratung zum Nährstoffmanagement und zur effizienten Düngung in Hinblick auf den Gewässerschutz [siehe Steckbrief 24: Nährstoffmanagement und effiziente Düngung]
 - Beratung zum integrierten Pflanzenschutz in Hinblick auf den Gewässerschutz [siehe Steckbrief 16a: Integrierter Pflanzenschutz in der Landwirtschaft]
 - Beratung hinsichtlich der Gefahren von Boden- und Nährstoffabtragungen (Oberflächenabfluss) aufgrund von Starkregen und hinsichtlich standortangepassten und erosionsmindernden Bewirtschaftungsverfahren (Bewirtschaftung quer zum Hang, Pufferzonen, etc.) [siehe Steckbrief 9: Anpassung an die Folgen des Klimawandels]
 - Beratung zur Anlage, Pflege, Bewirtschaftung und Funktion von Gewässerrandstreifen zur Vermeidung von Materialeintrag (Uferbegleitvegetation)
 - Empfehlungen zur gewässerschonenden Bewirtschaftung innerhalb von Seeinzugsgebieten
 - Beratung zu alternativen Nutzungsmöglichkeiten von Sonderstandorten (z.B. Paludikulturen auf Moorstandorten [siehe Steckbrief 12 Moorschutz])
- Renaturierung von Kleingewässern und Feuchtgebieten
- Beratung zur wassersparenden Bewässerung und grundwasserschonender Wassernutzung [siehe Steckbrief 23: Bewässerung und optimale Wasserversorgung]
- Fördermöglichkeiten
 - Beratung zu allen für den Gewässerschutz zielführenden Fördermaßnahmen (temporäre, produktionsintegrierte, dauerhafte, z. T. auch außerhalb der Landnutzung, investive Maßnahmen)
 - Hilfestellung und Organisation erster Gespräche für die Beantragung von Fördermitteln, für Zusammenschlüsse von Kooperationspartnern und bei der Einbindung ggf. des WBV und zuständiger Behörden)

Ihr Vorteil:

Sie bringen die Flächenbewirtschaftung mit dem bedarfsgerechten Umgang mit Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, dem Wasserbedarf und Anforderungen der Klimaanpassung und des Umweltschutzes in Einklang. Dabei erfahren Sie konkrete Möglichkeiten für eine wirtschaftliche Nutzung und zielgerichtete Beantragung von Fördermitteln. Die Beratung erleichtert auch die Beantragung von Fördermitteln.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf die Steckbriefe **Moorschutz**, **Nährstoffmanagement** und **effiziente Düngung**.

Steckbrief 12: Moorschutz

Ihre Ausgangssituation:

Sie bewirtschaften Moorflächen/Moorböden und Ihnen ist an einer langfristigen Nutzung gelegen. Sie wollen den Moorschwund und die Mineralisierung des Moorbodens stoppen und zukünftig moorbodenerhaltende Bewirtschaftungsformen und -techniken anwenden. Sie möchten Ihre Flächen wirtschaftlich erfolgreich nutzen, dabei aber auch einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Einschätzung der Moorschutzsituation auf dem Betrieb
 - Beurteilung der Lage der Flächen innerhalb von Moorgebieten
 - Beurteilung des Bodens (einschließlich Beprobungen) und des Moorzustands (Analyse der Moorbodendegradation) aus landwirtschaftlicher, boden- und gewässerschutzfachlicher sowie naturschutzfachlicher klimaschutzfachlicher Sicht
 - Analyse der Degradation unter Berücksichtigung des jeweiligen Standortes (ggf. Luch-, Mineral-, Moorbodenstandort)
 - Aufzeigen der geltenden rechtlichen Vorgaben
- Aufzeigen von Handlungsoptionen hinsichtlich der Moorbodendegradation
- Beratung zum Einsatz standortangepasster Technik
- Betrachtung des Staumanagements und Landschaftswasserhaushaltes (Stauhöhe und Wasserstand in den Flächen) und Ableitung von Empfehlungen hinsichtlich der Bewirtschaftungsweise, Abstimmungen mit dem WBV hinsichtlich der Gewässerunterhaltung und des Staumanagements und zur Verfügung stehender Fördermaßnahmen
- Empfehlungen zu alternativen Nutzungsformen (Paludikulturen, Beweidung mit geeignetem Nutzvieh) (siehe auch die Nutzungssteckbriefe des DSS-TORBOS (Entscheidungsunterstützungssystem zur torfschonenden Bewirtschaftung organischer Böden – Niedermoore: <https://www.dss-torbos.de/>),
- Empfehlungen zu Vermarktungswegen einschließlich der Initiierung der Schritte zur Umnutzung und Unterstützung bei der Vermarktung (stoffliche, energetische und betriebsinterne Verwertung, Tierhaltung und die Möglichkeiten der Vermarktung des Fleisches)
- Hinweise zum möglichen Einsatz von Photovoltaikanlagen auf Mooren möglichst in Verbindung mit Wasserstandsanhebungen
- Beratung zur Umwandlung von Acker in extensives Dauergrünland auf Niedermoorstandorten mit Zielgrundwasserständen
- Aufzeigen von Optionen zur extensiven Grünlandnutzung und Beweidung, zum Überführen in naturnahe Vegetationsbedingungen und ggf. zur Nutzungsaufgabe in Abhängigkeit von den Voraussetzungen vor Ort (Schutzgebietsanforderungen aus Naturschutzsicht); Beratung zu Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten
- Beratung und Unterstützung bei Gesprächen mit angrenzenden Flächeneigentümern hinsichtlich der Auswirkung auf die Nutzbarkeit der Flächen
- Hinweise und Ausgabe der Informationsmittel des Landes zur angepassten umwelt- und klimaschonenden Bewirtschaftung von Mooren

Ihr Vorteil:

Sie erhalten langfristig die Produktionsfunktion des Bodens, wirken einer weiteren Moorbodendegradierung, Nährstoffausträgen in die Gewässer und starken Treibhausgasemissionen entgegen. Sie erfahren Hilfestellung bei der Anpassung der Bewirtschaftung an die Standortbedingungen. Dabei werden Wirtschaftlichkeit, Umwelt- und Klimaschutz gleichermaßen betrachtet.

Steckbrief 13: Erhaltung der Vielfalt an genetischen Ressourcen in der Landwirtschaft

Ihre Ausgangssituation:

Sie möchten einen Beitrag leisten zum Erhalt vielfältiger Fruchtfolgen, zur Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung einer regional angepassten Sorten- und/oder Rassenvielfalt von Kulturpflanzen und/oder Nutztieren sowie zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung von Wildpflanzen und/oder Wildtieren zur Förderung der regionalen Wertschöpfung und Landschaftspflege.

Mögliche Beratungsinhalte:

- nachhaltige Nutzung von Wildpflanzen und Wildtieren
- Ökonomische und rechtliche Aspekte
- Planung von Zucht- und Erhaltungsmaßnahmen
- regional angepasste Sorten- und Rassenvielfalt von Kulturpflanzen und Nutztieren
- Nutzung von Fördermaßnahmen zum Anbau
- Vermarktung von genetischen Ressourcen
- Möglichkeiten der wirtschaftlichen Verwertung der Erzeugnisse
- Anwendung von EU-Gütezeichen (Geoschutz)
- Aufbau von Zucht- und Vermarktungsgemeinschaften sowie Wertschöpfungsketten

Spezifisch für Tiergenetik

- einheimische Nutztierassen der Roten Liste und deren Gefährdungsstatus
- Gesamtbetriebskonzept für Zucht und Haltung tiergenetischen Ressourcen
- Einsatz der Tiere in der Landschaftspflege
- Besondere Anforderungen/Ansprüche an Haltung und Management der Nutztierart

Spezifisch für Pflanzengenetik

- Anbau und Vermarktung von historischen Nutzpflanzen
- einheimische Nutzpflanzen der Roten Liste und deren Gefährdungsstatus
- Saatgutvermehrung mit Erhaltungszüchtung und Selektion zur Sortenerhaltung
- Kommunikation von Sortenraritäten in der Vermarktung
- Streuobstanbau, Bewertung der Eigenschaften alter Obstsorten (unter dem Aspekt des Klimawandels) im Hinblick auf den Erhalt einer größtmöglichen Sortenvielfalt und Information zur rechtlichen Einordnung
- Einführung von neuen (traditionellen) Kultursorten

Ihr Vorteil:

Sie kennen die Potenziale zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder über den Erhalt von tier- und pflanzengenetischen Ressourcen bzw. die Wiedereinführung untergenutzter Arten und Sorten. Sie erhalten ein Konzept zur Erhöhung der Wertschöpfung und können Ihre Existenz als regionaler Erzeuger sichern. Sie steigern die Kulturpflanzenvielfalt durch partizipative Erhaltung in Erhalternetzwerken mit weiteren regionalen Betrieben.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf Steckbrief 8 **“Regionale Vermarktung”**.

Steckbrief 14: Grünlandbewirtschaftung

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine Beratung zur umwelt- und klimaschonenden Nutzung und Aufwertung Ihrer Grünlandflächen inklusive Düngemanagement, Gewässerschutzmaßnahmen sowie Biotop- und Artenschutz.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Grünlandpflege
 - IST-Analyse des Grünlandes in Hinblick auf Standort, Artenzusammensetzung, Futterwert und Nutzungsarten
 - Verfahren der Grünlanderneuerung (Neuansaat, Übersaat, Nachsaat)
 - Standort- und klimaangepasste Saatmischungen (Arten, Sorten) [siehe Steckbrief 9: Anpassung an die Folgen des Klimawandels]
 - Regulation von Giftpflanzen
 - Einsatz narben- und bodenschonender Technik
- Grünlandmanagement (Pflegetechniken, Sortenwahl, Düngung, Wahl des passenden Weidesystems)
- Düngemanagement
 - Beratung zum effizienten und gewässerschonenden Nährstoff- und Düngemanagement [siehe Steckbrief 24: Nährstoffmanagement und effiziente Düngung]
 - Beratung bzgl. Bedeutung Düngemittel- und PSM-freier Gewässerrandstreifen, sinnvoller Breiten von Pufferstreifen
 - Lagerung, Ausbringetechnik und -zeitpunkte
- Beratung zu speziellen Anforderungen an die Grünlandbewirtschaftung auf Niedermoorstandorten [siehe Steckbrief 12 Moorschutz]
 - Regulierung und evtl. Anhebung der Wasserstände
 - Bewirtschaftungsalternativen bei einer möglichen Anhebung der Wasserstände
 - Alternative Weidestrategien
- Grünlandnutzung
 - Abgestufte Grünlandnutzung und Verwertungsmöglichkeiten von Grünlandaufwüchsen
 - Tiergebundene Grünlandnutzung (Weidemanagement)
- Beratung zu Fördermöglichkeiten sowie Initiierung von und Hilfestellung bei ergänzenden Nutzungen und Förderanträgen (u.a. AUKM, Vertragsnaturschutz, Zertifizierung)
- Beratung zum Genehmigungsverfahren Grünlandumwandlung, Grünerneuerung, Neuanlegung (Narbenerhalt)
- Aufklärung zu Grünlandumbruch insbesondere Grünlandumbruchverboten aufgrund wasserwirtschaftlicher gesetzlicher Regelungen und Fachvorgaben
- Beratung zur Umsetzung von Maßnahmen zu Arten und Biotopschutz auf dem Grünland
- Beratung zur Anwendung der Kombinationstabelle zum Vertragsnaturschutz als Aufsattelung zu Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen
 - Beratung zu Möglichkeiten und Grenzen alternative Nutzung und Nutzungsänderungen von Grünland unter Beachtung naturschutzrechtlicher Regelungen (Eingriffsregelung, Schutzgebietsverordnungen, Natura 2000/ Verträglichkeitsprüfung, Arten- und Biotopschutz)
- Beratung zur Digitalisierung: Anwendung von Smart-Farming-Lösungen (z.B. Wildtierrettung -> Rehkitzaufspürung mittels Drohnen)

Ihr Vorteil:

Sie erhalten langfristig wirtschaftlich nutzbare Flächen, sparen Düng- und Pflanzenschutzmittel ein und erreichen ggf. eine Aufwertung hinsichtlich der Nutzung und positiven Umweltwirkung Ihrer Grünlandflächen. Dabei tragen Sie je nach Wahl der Maßnahme auch zum Gewässerschutz und zu Bereitstellung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen bei (Insektenschutz, Biodiversitätsschutz).

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf Steckbrief **“Moorschutz”** und Steckbrief **„Tierschutz/Tierwohl“**.

Steckbrief 15: Precision Farming (teilflächenspezifische Landwirtschaft)

Ihre Ausgangssituation:

Sie wollen ihre landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Flächen ressourcenschonend bewirtschaften, Betriebsmittel effektiv einsetzen und das teilschlagspezifische Ertragspotential ausschöpfen. Sie wünschen sich Beratung zur teilflächenspezifischen Landwirtschaft (Precision Farming) in Hinblick auf technische Lösungen, die garten-, acker- und pflanzenbauliche Umsetzung und Fragen zum Datenmanagement.

Precision Farming im Garten-, Acker- und Pflanzenbau

Mögliche Beratungsinhalte:

- Ist-Analyse als Grundlage einer detaillierten Beratung und zur Abschätzung des Potentials einer teilflächenspezifischen Bewirtschaftung unter besonderer Beachtung der Heterogenität der bewirtschafteten Flächen, der vorhandenen technischen Ausstattung für den Garten-, Acker- und Pflanzenbau, vorhandener Softwarelösungen (Acker-schlagkarteien, etc.) und dem Ausbildungsstand relevanter Mitarbeiter
- Acker-, pflanzen- und gartenbauliche Strategien zur Umsetzung einer teilflächenspezifischen Landwirtschaft; Erstellung einer einzelbetrieblichen Strategie
- Beratung zur Boden-/Grundnährstoffbeprobung in Hinblick auf die speziellen Anforderungen einer teilflächenspezifischen Landwirtschaft [siehe Steckbrief 24: Nährstoffmanagement und effiziente Düngung]
- Umsetzung einer einzelbetrieblichen Strategie zur teilflächenspezifischen Landwirtschaft unter Beachtung betriebseigener Kompetenzen und Kapazitäten bzw. des Outsourcings an Dienstleister; Erstellung von Leistungsbeschreibungen für Dienstleister
- Technische Lösungen zur teilflächenspezifischen Landwirtschaft sowie Aufzeigen von Prioritäten geplanter Investitionsentscheidungen zur effektiven Umsetzung:
 - o Technische Lösungen zur Bestimmung von Bodeneigenschaften, von Biomasseentwicklungen im Zeitverlauf und zur Ertragskartierung
 - o Technischen Lösungen zur teilflächenspezifischen Applikation von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, teilflächenspezifischen Aussaat und Bodenbearbeitung
- Technische Lösungen der Automatisierung garten-, acker- und pflanzenbaulicher Maßnahmen (Robotik)
- Beratung zur Erfassung, Auswertung und Nutzung teilflächenspezifisch erhobener Boden- und Pflanzeigenschaften
- Beratung zur Erstellung von Applikationskarten zur Steuerung teilflächenspezifischer Maßnahmen
- Beratung zum Datenmanagement, zur Nutzung von Softwarelösungen und Online-Diensten im Rahmen der Umsetzung einer teilflächenspezifischen Landwirtschaft
- Beratung zum Controlling der teilflächenspezifischen Landwirtschaft

Ihr Vorteil:

Sie lernen Ihre naturräumlichen Gegebenheiten genauer kennen und können diese bewerten. Abgeleitet davon erreichen Sie eine Bewirtschaftung Ihrer (Teil-) Schläge, die den strengen gesetzlichen Vorgaben gerecht wird, aber auch das Ertragspotential Ihres Standortes ausschöpft. Durch die zielgerichtete und begründete Umverteilung und Einsparung der eingesetzten Betriebsmittel schonen Sie Ressourcen und steigern Erträge.

Steckbrief 16a: Integrierter Pflanzenschutz in der Landwirtschaft

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine Beratung hinsichtlich Strategien zur Regulierung von wirtschaftlich relevanten Schadorganismen, möglicher Alternativen zur Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) sowie zu Minderungsmaßnahmen

Mögliche Beratungsinhalte:

- **Gesamtbetriebliche Grund-Beratung** zur Optimierung des PSM-Einsatzes und vorhandenen Reduktionspotentialen auf der Grundlage aller rechtlichen Anforderungen und der landesweiten Bekämpfungsstrategien des Pflanzenschutzdienstes (PSD)
- **Kultur- bzw. schlagspezifische Beratung zur Optimierung des PSM-Einsatzes** unter besonderer Berücksichtigung von Reduktionspotentialen (Bewertung von Einsatzmengen, Kostenaufwand, Erträgen, Produktqualität und Wirtschaftlichkeit)
 - Ackerbauliche Aspekte wie Kulturarten-/ Sortenwahl, Fruchtfolge und Anbausystemgestaltung, Düngung, Aussaattermine, Saatstärke
- Reduzierung der Anwendung von PSM durch **Integrierung alternativer Verfahren** (u.a. mechanische Bodenbearbeitung, physikalische, mechanische und biologische Pflanzenschutzverfahren)
- **Optimierung der PSM-Anwendungstermine** zur Nutzung von Reduktionspotentialen
 - Kalkulation verfügbarer Ausbringungszeiten bei existierendem und optimiertem Anbauplan; Kapazitätsplanung notwendiger PS-Technik
 - Optimierung unter den Gesichtspunkten Witterungsbedingungen, Düsenauswahl, Wasseraufwandmenge, PSM-Aufwandmengenreduktion in Abhängigkeit von PSM, Entwicklungsstadium der Kultur
- **Einsatz innovativer Pflanzenschutztechnik** (z.B. abdriftmindernder Düsen, elektronische Reihenführung, automatische Teilbreitenschaltung, Teilflächenapplikation, Bandapplikation, Reinigungssysteme für PS-Technik)
- **Anwenderschutz** (Handhabung PSM, Gefahrenklassen, PSM-Einspülsysteme, Kabinen-Filtersysteme)
- PSM-Einsatz hinsichtlich **PSM-Anwendungsbestimmungen und Auflagen** zur Ausschöpfung der Reduktionspotentiale (NG-, NT-, NW-, Anwenderschutz-, Bienenschutz-, Beiz-Anwendungsbestimmungen und PSM_Lagerung)
- **Beizverfahren** unter besonderer Berücksichtigung alternativer Verfahren
- **schlagspezifische Schaderregerüberwachung** der Kulturen (Bestimmung von Schädlingen und Krankheiten, Methoden der Bestandsüberwachung, Bekämpfungsschwellen) auf der Grundlage der landesspezifischen Beratungsempfehlungen des PSD
- **schlagspezifische Unkrautbekämpfung** auf der Grundlage der landesweiten Bekämpfungsstrategien des PSD
- **schlagspezifische Pflanzenschutzstrategien zur Vermeidung von Resistenzen** (Herbizid, Insektizid und Fungizid) auf der Grundlage der Empfehlungen des PSD
- **Pflanzenschutz und Gewässerschutz**
 - Beratung zu schlagspezifischen "wasserschützenden" Maßnahmen (z. B. Filterstreifen am Oberflächengewässer, auf dem Feld und entlang Erosionsrillen; Blühstreifen, Hecken; Bodenbearbeitung: senkrecht zum Gefälle, Mulchsaat, Direktsaat, Strip Till, Untersaat, Anbau von Zwischenfrüchten)
 - Beratung zu Pflanzenschutzstrategien und Wirkstoffmanagement zur Vorbeugung von Einträgen in Gewässer und Grundwasserschutz
- **Nutzung des Informationsportals ISIP**
- schlagspezifischen Anwendung von verfügbaren **Prognosemodellen**
- **phytosanitäre Aspekte von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen** und anderen umwelt- und klimarelevanten Förderprogrammen
- **Quarantänekrankheiten und -schaderreger**, Maßnahmen zur Umsetzung und Unterstützung der vom PSD angeordneten Maßnahmen

Ihr Vorteil:

Sie optimieren den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und erreichen ggf. eine Aufwertung hinsichtlich der nachhaltigen Nutzung und positiven Umweltwirkung Ihrer Betriebsflächen. Sie können gezielt Fördermittel mit Blick auf größtmöglichen Umwelteffekt und Wirtschaftlichkeit in Anspruch nehmen und tragen je nach Wahl der Maßnahme auch zum Gewässerschutz, Insektenschutz oder Biodiversitätsschutz bei.

Steckbrief 16b: Integrierter Pflanzenschutz im Gartenbau

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine Beratung hinsichtlich Strategien zur Regulierung von wirtschaftlich relevanten Schadorganismen, möglicher Alternativen zur Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) sowie zu Minderungsmaßnahmen

Mögliche Beratungsinhalte:

- **Gesamtbetriebliche Grund-Beratung** zur Optimierung des PSM-Einsatzes und **zu vorhandenen Reduktionspotentialen** auf der Grundlage aller rechtlichen Anforderungen und der landesweiten Bekämpfungsstrategien des PSD (Welche Potentiale gibt es im Betriebe bezogen auf Reduzierung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und Bewältigung von Klimarisiken? Standortwahl, Kulturarten-/ Sortenwahl, Fruchtfolge und Anbausystemgestaltung Freiland/geschützter Anbau, Düngung, Humusversorgung und Bewässerung, Bestandshygiene u.a.)
- **kulturspezifische Pflanzenschutzstrategien** auf der Grundlage der Strategien des Pflanzenschutzdienstes, unter besonderer Berücksichtigung
 - alternativer Verfahren,
 - zielorganismenangepasster Mittelauswahl,
 - Minderung des Resistenzrisikos,
 - Rückstandsverhalten im Erntegut,
 - Umweltverhalten – Abstandsaufgaben zu Gewässern und Saumbiotopen
- **betriebspezifische Strukturänderungen** im Rahmen der Umstellung auf ökologischen Anbau und zur **Ausschöpfung der Reduktionspotentiale im integrierten Anbau** auf der Grundlage der Empfehlungen des Pflanzenschutzdienstes
- Abwägung von **alternativen Maßnahmen des Pflanzenschutzes** (physikalisch (mechanisch, thermisch, Netze, Vliese, Folien) biologisch, biotechnisch, Einsatz Grundstoffen, Biostimulantien, für den Ökoanbau zulässigen Pflanzenschutzmitteln natürlichen Ursprungs)
- **bestandsspezifisches Schaderregermonitoring** in Sonderkulturen unter Nutzung geeigneter Überwachungsmethoden und Nutzung von Überwachungsinstrumenten (Visualfallen, Pheromonfallen, Fangpflanzen u.a.) auf der Grundlage der Vorgaben/Anleitung des PSD
- **Nutzung von verfügbaren Prognosemodellen und Entscheidungshilfen** zur Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen, Nutzung von Schadschwellen und Warndiensthinweisen
- **biologische Schaderregerregulierung** – durch Einsatz von Mikroorganismen und Nützlingen
- Verfahren der **nicht-chemischen Beikrautregulierung**
- **angepasste Applikationstechnik** speziell zu Abdriftminderung (Düsen, Sensortechnik zum Abschalten bei Bestandslücken, Vertikalnetze, Recyclinggeräte, Droplegs, Mehrdüsegabeln) Anlagerungsqualitäten
- **Erfolgskontrolle der durchgeführten Pflanzenschutzmaßnahmen**, Bewertung von durchgeführten Pflanzenschutzmaßnahmen; ökonomische Vergleichsbetrachtungen sowie Beratung zur digitalen Dokumentation von PS-Maßnahmen
- **Anwenderschutz** beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln (Anmischen/ Anwendung) und speziell Nachfolgearbeiten auf der Grundlage der Schulungen des Pflanzenschutzdienstes
- **PSM-Anwendungsbestimmungen und Auflagen** zur Ausschöpfung der Reduktionspotentiale (NG-, NT-, NW-, Anwenderschutz-, Bienenschutz-, Beiz-Anwendungsbestimmungen und PSM_Lagerung)
- Maßnahmen der **Vermeidung von Nachernteverlusten**
- **Umfeldgestaltung** zur Förderung von Nutzorganismen und Verbesserung der **Biodiversität**, insbesondere von natürlichen Gegenspielern relevanter Schadorganismen (Möglichkeiten der Biodiversitätsbetrachtung)
- Kommunikations- und Informationsgestaltung gegenüber Kunden und Geschäftspartnern über IP, ggf. auch als Multiplikatorfunktion zur Verbreitung

Ihr Vorteil:

Sie optimieren den Einsatz von Pflanzenschutzverfahren in Ihren Kulturen und schöpfen vorhandene Potentiale zur Reduzierung chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel aus. Sie können gezielt Fördermittel mit Blick auf größtmöglichen Umwelteffekt und Wirtschaftlichkeit in Anspruch nehmen und tragen je nach Wahl der Maßnahme auch zum Gewässerschutz, Insektenschutz oder Biodiversitätsschutz bei.

Steckbrief 17: Umstellung auf Ökologischen Landbau

Ihre Ausgangssituation:

Sie haben Interesse an einer Umstellung Ihres Betriebes auf ökologischen Landbau. Sie möchten sich darüber informieren, welche Aspekte zu beachten sind und wünschen sich eine optimale Begleitung bei der Entscheidungsfindung.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Erstgespräch / Erstberatung und Status-Quo-Analyse
 - Informationen zu gesetzlichen Anforderung und Richtlinien des Ökologischen Landbaus (EU-Öko-Verordnung, Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen)
 - Erfassung und Analyse der Betriebskennzahlen und der möglichen Betriebsentwicklung (inkl. unterschiedlicher Varianten betriebswirtschaftlicher Kennzahlen bei Umstellung auf die ökologische Wirtschaftsweise)
 - Stärken und Schwächen-Analyse des Betriebes
 - Chancen- und Risikoabwägung
- Betriebsanalyse /einzelbetriebliche Umstellungsplanung:
 - Maßnahmenerstellung und Informationen zu Fristen
 - Entwurf eines Umstellungsplanes mit allen relevanten Fristen
 - Finanz- und Liquiditätsplanung
 - Kooperationen mit anderen Betrieben
 - Erschließung von regionalen Absatzmöglichkeiten
 - Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
 - Unterstützung bei der Erstellung eines Business-Plans
 - Sie erhalten Informationen zu Absatzwegen und/oder Vermarktungsmöglichkeiten;
 - Informationen und Hilfe zur Anmeldung bei einer Kontrollstelle zum Umstellungsbeginn
- Weitere Entwicklung
 - Vernetzung zu bereits erfolgreich umgestellten Ökobetrieben und anderen regional vernetzten Akteuren und Kontaktaufnahme
 - Aufzeigen von Bildungs- und Beratungsangeboten
 - Grundsätzliche Informationen zur Nutzung von Instrumenten der Digitalisierung bei der Umstellung zur dauerhaften Nutzung digitaler Anwendungen.
- Mentoring
 - individuelle und langfristige Begleitung bei fachlichen, unternehmerischen und persönlichen Entwicklungsthemen
 - Netzwerkerweiterung (Hilfe zur Selbsthilfe, Kontakt zu anderen Beratungsfachkräften)
 - Förderung der Eigenständigkeit

Ihr Vorteil:

Sie erhalten auf Ihren Betrieb zugeschnittene Informationen um eine Entscheidung zur Umstellung treffen zu können. Sie kennen die wichtigsten Schritte zu einer erfolgreichen Umstellung und können diese umsetzen. Sie werden eingebunden in ein Netzwerk und erhalten Kontakt zu anderen Beratungsfachkräften und Ökobetrieben.

Steckbrief 18: ökologischer Obstbau

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine Analyse und Optimierung Ihrer ökologischen Obstbau-Erzeugung oder möchten in diesem Bereich einsteigen.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Standort-Analyse inkl. Beratung zur:
 - Betriebswirtschaft und Betriebsentwicklung: Erträge, Qualitäten, Kosten und anderer betriebswirtschaftliche Kennzahlen
 - Rentabilität von Investitionen
 - Planung und Anlage von Neuanlagen
 - Arbeitsorganisation und Beschäftigung von Erntehelfern
- Informationen zu Rahmenbedingungen, gesetzlichen Anforderungen und Fördermöglichkeiten
- Anbaumanagement:
 - Beratung zu Technik, Arten- und Sortenwahl unter Berücksichtigung regionalen Gesichtspunkte und unter sich verändernden Klimabedingungen
 - Planung von geeigneten Fruchtfolgen (auch als Präventionsmaßnahme im Pflanzenschutz -> Verweis auf Beratungsinformationssysteme z.B. LELF / ISIP/ FIBL - Listen)
- Nährstoffmanagement und Bodenschutz
 - Bodenverbesserung und Bodengesundheit
 - Düngeverordnung
 - Beratung zum Düngemanagement u. a. hinsichtlich Zeitpunkt, Art und Maß der Düngung
 - Einsatz von Komposten als multifunktionale Dünger
 - Beratung zur Humusmehrung z.B. Einsatz von Biogut- und Grüngutkompost als multifunktionale Dünger (Nährstoffwirkung, Humusreproduktion, Bodenverbesserung, Wert/Preis, Qualitäts- und Gütesicherung)
 - Baumstreifenpflege
- Beratung zum ökologischen Pflanzenschutz
- Mäuserегulierung inkl. Gradation der Feld- und Wühlmauspopulation
- Resilienz der angebauten Kulturen (Klima, Schädlinge...)
- Anlage von Gerüsten (Verweis Agroforstsysteme)
- Anlage von Plantagen
- Erhaltung und Pflege bestehende Anlagen (auch Streuobstwiesen, Agroforstsysteme [siehe Steckbrief 21: Agroforstwirtschaft])
- Wassermanagement
 - Stauregulierung
 - Bewässerungssysteme in Verbindung mit Erosionsschutz
 - Beratung zum Erhalt und zur Verbesserung der Wasserspeicherfähigkeit von Böden unter dem Aspekt des Klimawandels
- Weiterentwicklung der Produktion (z.B. Verpackung, Recycling, Wertschöpfungsketten, Entwicklungspotenziale, Erweiterung der Produktion) [Verweis auf den Steckbrief Wertschöpfung mit Anschlussberatung]
- Optimierung der Verarbeitung
- Informationen zur Marktsituation und zur Vermarktung
- Smart Farming-Anwendungen

Ihr Vorteil:

Sie erhalten Empfehlungen um ihr Unternehmen strategisch optimal auszurichten. Sie können ihre Obstbau-Erzeugung optimieren in Hinblick auf Ertrag und Qualität. Sie können langfristig die Bodenqualität erhalten und einen Beitrag zur Humusreproduktion leisten. Sie kennen die Marktsituation und Vermarktungswege.

Steckbrief 19: ökologischer Gemüsebau

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine Analyse und Optimierung Ihrer ökologischen Gemüsebauproduktion oder möchten in diesem Bereich einsteigen.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Standort-Analyse:
 - Beratung zur Betriebswirtschaft und Betriebsentwicklung: Erträge, Qualitäten, Kosten und anderer betriebswirtschaftliche Kennzahlen
 - Beratung zur Rentabilität von Investitionen
 - Beratung Arbeitswirtschaft im ökologischen Gemüsebau und Beschäftigung von Erntehelfern
 - Analyse von Entwicklungsmöglichkeiten
- Informationen zu Rahmenbedingungen, gesetzlichen Anforderungen und Fördermöglichkeiten
- Anbaumanagement:
 - Beratung zu Produktionssystemen:
 - geschützter Anbau (Glasgewächshaus, Folientunnel)
 - Freiland Satzkultur (Beet- und Feldgemüse)
 - Freiland Dauerkultur
 - Informationen zu Sorten (z.B. Samenfeste Sorten, klimaangepasste Sorten)
 - Bezugsquellen: Ökologisches Saat- und Pflanzgut, Jungpflanzen
 - Technikeinsatz (Einsatz von Folien -> Hinweis zum Steckbrief „Abfallarme Anbaumethoden“)
 - Beikraut Management (Striegeln, Hacken, Mulchen, Abflammen.)
 - Beratung zu Hacktechnik (u.a. Roll-, Finger und Sichelhacke, Roboterhacktechnik...)
 - Erntetechnik
 - Technik: Bearbeitung der Beete und Flächen und Einarbeitung von Pflanzenrückständen (Fräsen, Mulchen, Pflügen, Grubbern, Eggen...)
 - Qualitätserzeugung von Frisch-, Lager-, Industrie- und Saftgemüse
- Nährstoffmanagement
 - Bodenverbesserung und Bodengesundheit auch unter veränderten Klimabedingungen
 - Düngeverordnung
 - Beratung zum Düngemanagement u. a. hinsichtlich Zeitpunkt, Art und Maß der Düngung
 - Einsatz von Komposten als multifunktionale Dünger
 - Beratung zur Humusmehrung z.B. Einsatz von Biogut- und Grüngutkompost als multifunktionale Dünger (Nährstoffwirkung, Humusreproduktion, Bodenverbesserung, Wert/Preis, Qualitäts- und Gütesicherung) Dopplung zu obendrüber
 - Zwischenfrüchte, bodenbedeckende Winterbegrünung
- Beratung zum ökologischen Pflanzenschutz (inkl. Einsatz von Nützlingen, Diversität der Sorten zum vorbeugenden Pflanzenschutz): Einhaltung der Fruchtfolgen (Kohlhernie, Drahtwurm, u.a.), Einsatz Vliese und Kulturschutznetze)
- Unterscheidung von Mangelerscheinungen und Pflanzenkrankheiten
- Beratung zu bestehenden Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten
- Informationen zur Marktsituation und zur Vermarktung (Verweis auf Anschlussysteme)
-
- Hinweise zur Weiterentwicklung der Produktion und Verarbeitung
- Information zu unterschiedlichen Standards/ Zertifizierungen (Global GAP, u.a.)
- Beratung zu Anforderungen an Lagerung, Aufbereitung & Kühlung
- Beratung zu Verpackung/ Verpackungssystemen
- Weiterentwicklung bzw. Veredelung der Produktpalette (Verweis auf Steckbrief: „Regionale Vermarktung“)
 - Beratung zu markt- und verkaufsgerechten Aufbereitungssystemen (Reinigung, Kistenleergut-Logistik)
- Smart Farming-Anwendungen (z.B. optische Erkennung im Pflanzenschutz)
- Spezialisierte Anbausysteme im Gemüsebau
- Kombinationsmöglichkeiten mit Tierhaltungen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Wassermanagement auch unter den Aspekten des Klimawandels
- Beratung zur Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Betriebsvergleiche, Steuerliche Aspekte, Deckungsbeitragsrechnung, Liquiditätsrechnung

Ihr Vorteil:

Sie erhalten Empfehlungen um ihr Unternehmen stetig optimal auszurichten. Sie können ihre Gemüsebauproduktion optimieren in Hinblick auf Ertrag und Qualität. Sie können langfristig die Bodenqualität erhalten und einen Beitrag zur Humusreproduktion leisten. Sie kennen die Marktsituation und Vermarktungswege.

Steckbrief 20: ökologischer Ackerbau

Ihre Ausgangssituation:

Sie führen einen ökologisch bewirtschafteten Betrieb und wünschen sich eine Optimierung der Flächenproduktivität und der Produktqualität im Ackerbau

Mögliche Beratungsinhalte:

- Standortbeurteilung (Status-Quo: Analyse aller wichtigen Parameter)
 - Beratung zur Betriebswirtschaft und Betriebsentwicklung: Erträge, Qualitäten, Kosten und anderer betriebswirtschaftliche Kennzahlen (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Betriebsvergleiche, Steuerliche Aspekte, Deckungsbeitragsrechnung, Liquiditätsrechnung)
- Beratung zum Maschineneinsatz und Rentabilität von Investitionen
- Beratung zur Arbeitsorganisation und Beschäftigung von Erntehelfern
- Anbaumanagement:
 - Planung von geeigneten Fruchtfolgen (auch als Präventionsmaßnahme im Pflanzenschutz -> Verweis auf Beratungsinformationssysteme z.B. LELF / ISIP/ FIBL - Listen)
 - Beratung zu regionaler und klimaangepasster / standortangepasster Arten- und Sortenwahl
 - Beratung zu Bearbeitungs- und Pflegemaßnahmen einzelner Kulturen und des Gesamtsystems (z.B. Aussaatzeitpunkt; Umbruchzeitpunkt, -Tiefe und -Technik im Zusammenhang mit der Fruchtfolge)
 - Beratung zu Zwischenfrüchten (Sommer- und Herbstbegrünung; Reinsaat und Gemenge)
 - Beratung zu Gemengeanbau
- Beratung zur Unkrautregulierung (z.B. mechanisch: Hack- und Striegeln)
- Beratung zur Bodenbearbeitung und zum Bodenschutz im Hinblick auf z.B. Wassererosion, Winderosion
 - Beratung zu geeigneten gegensteuernden Maßnahmen
 - Beratung zu Strukturelementen und Agroforstsystemen
 - Beratung zu Schlaggrößen und Technikeinsatz
 - Beratung zur Bodenbearbeitung vor dem Hintergrund des Boden- und Gewässerschutzes und geringen PSM-Einsatzes (laut EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau)
- Wassermanagement
 - Stauregulierung
 - Bewässerung
 - Beratung zum Erhalt und zur Verbesserung der Wasserspeicherfähigkeit von Böden unter dem Aspekt des Klimawandels durch standortangepasste Fruchtfolgen und Bodenbearbeitung
- Nährstoffmanagement
 - Bodenverbesserung und Bodengesundheit
 - Düngeverordnung (Vereinbarkeit von Leguminosenanbau und Düngung); Nährstoffbilanzierungen, Stoffstrombilanzierung
 - Beratung zum Düngemanagement u. a. hinsichtlich Zeitpunkt, Art und Maß der Düngung
 - Anbau von Leguminosen zur optimalen Stickstoffversorgung
 - Beratung zur Erzeugung von Biogut- und Grüngutkompost als multifunktionale Dünger (Nährstoffwirkung, Humusreproduktion, Bodenverbesserung, Wert/Preis, Qualitäts- und Gütesicherung)
- Futterackerbau
- mehrjähriger Futterbau
- Lagerung und Aufbereitung von Erntegut
- Informationen zur Marktsituation und regionalen Vermarktungswegen
- Beratung zur Digitalisierung: Smart Farming-Anwendungen, Ackerschlagdokumentation

Ihr Vorteil:

Ein langfristiger Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und eine optimale Ausnutzung der landwirtschaftlichen Nutzflächen in Anbetracht der lokalen Standortbedingungen.

Steckbrief 21: Agroforstwirtschaft

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich Informationen für die Etablierung und Bewirtschaftung von Agroforstsystemen (landwirtschaftliche Produktion mit dem Anbau von Bäumen oder Sträuchern und/oder Tierhaltung) oder eine Optimierung für Ihr Agroforstsystem.

Mögliche Beratungsinhalte:

Die Beratung erfolgt betriebs- und flächenspezifisch und umfasst Themenbereiche, die bei der Umstellung auf Agroforstwirtschaft bzw. bei der Bewirtschaftung von Agroforstsystemen bedeutsam sind. Hierz gehören:

- Beratung zur Planung einer Agroforstfläche oder Umstellung auf eine Agroforstwirtschaft
- Rechtliche Rahmenbedingungen / Fördermöglichkeiten
 - Informationen zu agrar-, naturschutz- und den für Agroforstsysteme einschlägigen forstrechtlichen Rahmenbedingungen
 - Beratung zu Fördermöglichkeiten (z.B. EU-Fördermaßnahmen)
- Anlage / Bewirtschaftung
 - Nutzungsoptionen (Nahrungsmittel, Früchte, Holz usw.) sowie Anforderungen an die Flächenanlage und Bewirtschaftung in Bezug auf betriebsspezifische Nutzungsziele (Produkte, Ökosystemdienstleistungen)
 - Bewirtschaftungsempfehlungen (Anlage, Pflege- und Nutzungszeiträume, Fruchtfolge auf Nichtgehölzflächen etc.)
 - Standortgerechte und klimaangepasste Gehölzartenwahl
 - Agroforstwirtschaft an Gewässerrändern / Integration von Agroforstgehölzen in Gewässerrandstreifen
 - Besonderheiten bei Agroforstsystemen auf Grünland [siehe Steckbrief 14 Grünlandbewirtschaftung]
 - Agroforstwirtschaft mit Tierhaltung [siehe Steckbrief 30 Tierwohl]
 - Risikominimierung für abiotische und biotische Schadfaktoren
 - Anforderungen und Möglichkeiten des Technikeinsatzes (Erntetechnik, Digitalisierung etc...)
 - Pachtflächen und Agroforstsysteme
 - Rückwandlung bzw. Beseitigung von Agroforstgehölzen nach Ende der Nutzungszeit
- Betriebswirtschaftliche Aspekte
 - Ertragserwartungen bei Gehölzen und landwirtschaftlichen Kulturen
 - Wirtschaftlichkeit, ökonomische Steuerungsgrößen
 - Vermarktungsmöglichkeiten von Produkten aus der Agroforstwirtschaft (u. a. Wertholz, Obst, tierische Erzeugnisse) [siehe Steckbrief 8 Regionale Vermarktung]; Produktdiversifizierung [siehe Steckbriefe 5 Diversifizierung und 6 Imkerei]
- Umweltwirkung / Klimaanpassung
 - Auswirkungen auf Bodeneigenschaften, Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz
 - Anlage und Bewirtschaftung von Erosions- und Gewässerschutzstreifen [siehe Steckbrief 11 Gewässerschutz]; Schutz vor Abdrift
 - Effekte auf Wasserrückhalt in der Landschaft und Grundwasserqualität
 - Klimaschutz (Kohlenstoffbindung, Vermeidung von Treibhausgasemissionen)
 - Erhöhung der Klimaresilienz [siehe Steckbrief 9 Anpassung an die Folgen des Klimawandels]; Verbesserung des Mikroklimas
 - Einfluss auf das Landschaftsbild
 - Strukturvielfalt und Biodiversität [siehe Steckbrief 10 Naturschutz und Biologische Vielfalt]; Schaffung und Ausgestaltung von Übergangsbereichen (Ökotone)
 - Förderung der natürlichen Schädlingsbekämpfung

Ihr Vorteil:

Sie bringen die Eignung Ihrer Flächen für unterschiedliche Agroforstsysteme einschließlich der Vermarktungsmöglichkeiten und positiven Effekte, wie den Schutz Ihrer Böden und weiterer Umweltschutzgüter in Erfahrung.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf die Steckbriefe **Diversifizierung, Imkerei, regionale Vermarktung, Anpassung an die Folgen des Klimawandels, Naturschutz und Biologische Vielfalt, Gewässerschutz, Grünlandbewirtschaftung und Tierwohl.**

Steckbrief 22: Forstwirtschaft

Ihre Ausgangssituation:

Sie besitzen im Land Brandenburg eine Waldfläche und wünschen eine weitere Beratungsmöglichkeit neben oder zusätzlich zur Beratungsmöglichkeit gemäß Waldgesetz Land Brandenburg (§ 28 LWaldG „Rat und Anleitung“) und benötigen beispielsweise erste bzw. grundlegende Informationen, um notwendige Entscheidungen vorbereiten und fällen zu können, um Ihren Wald zukunftssicher auch unter Klimawandel zu bewirtschaften. Dazu ist Ihnen im Vorfeld eine fachlich kompetente Beratung wichtig.

Ebenso können Sie als forstwirtschaftlicher Zusammenschluss die zuvor beschriebene Beratung in Anspruch nehmen.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Systematische Darstellung der forstbetrieblichen Gesamtsituation
 - Forstflächen in Lage und Größe
 - Aktuelle Baumartenzusammensetzung, zukünftiges Umbaupotential der Bestände
 - Risikoeinschätzung des Gesamtbetriebes (u. a. zunehmendes Gefährdungspotential durch Forstschädlinge, Waldbrand etc.)
 - Betriebswirtschaftliches Potential des eigenen Forstbetriebes (Holzerntepotential. Erlöse aus jagdlicher Verpachtung, dto. Aus Beerntung von anerkannten Saatgutbeständen etc.)
- Allgemeine betriebliche Maßnahmenplanung
 - Arbeitsabläufe u. a. zur waldbaulichen Planung und Waldbautechnik sowie Anforderungen an die Waldbewirtschaftung in Schutzgebieten
 - Waldbauliche Maßnahmen zur Erhöhung der Stabilität und Vitalität ihres Waldes sowie Erhaltung und Erhöhung der Biodiversität, und damit zur vorausschauenden Anpassung ihres Waldes an die Folgen des Klimawandels und die Sicherung von Kohlenstoffspeichern im Wald für den Klimaschutz
 - Holzeinschlags- und Vermarktungskonzeption, insbesondere zur Zusammenfassung des Holzangebotes in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen
 - zur Entwicklung und Umsetzung von Betriebskonzepten zu wirtschaftlichen und ökologischen Leistungen des forstwirtschaftlichen Betriebes, einschließlich möglicher Aspekte der Wettbewerbsfähigkeit,
 - Betriebsentwicklungsplanung
 - Hinweise auf betriebliche Steuerbarkeiten (keine Steuerberatung!)
 - Besondere rechtliche Anforderungen
 - Hinweise auf forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse und deren Rand- und Rahmenbedingungen
 - Wissensvermittlung um die aktuellen forstlichen Fördermöglichkeiten, inkl. der Förderung von Waldmoor-Renaturierungsprojekten
 - Hilfe bei der Bearbeitung / Beantragung von Förderanträgen

Erstellung eines Waldbewirtschaftungsplanes (WBP) als Ergebnis der Beratung

- Mit Empfehlung für die langfristige Entwicklung des klimaangepassten Zielbestandes und daraus resultierende waldbauliche Maßnahmen zur Minderung der Risiken.

Ihr Vorteil:

Darstellung der grundlegenden Lage/Situation des Forstbetriebes (u. a. Naturalausstattung und deren Potentiale). Analyse der vorhandenen betrieblichen Potentiale, in der Folge: angepasstes günstigstes betriebliches Vorgehen (innerhalb der nächsten 10 Jahre o. ä.). An die vorherrschenden Rand- und Rahmenbedingungen angepasste Optimierung aller Betriebsprozesse, Einleitung und Begleitung einer zielgerichteten und zukunftsfähigen Betriebsentwicklung

Steckbrief 23: Bewässerung und optimale Wasserversorgung

Ihre Ausgangssituation:

Sie wollen die Anbaurisiken unter sich verändernden Klimabedingungen minimieren. Sie planen die Neuerrichtung bzw. eine Veränderung bestehender Bewässerungsanlagen.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Beratung zu wassersparenden Anbausystemen als Grundlage zur Bewässerungsberatung:
 - Beratung zu klimaangepassten, ressourcensparenden, wassererosionsmindernden und humusmehrenden Anbauverfahren zur Verbesserung des Bodenwasserhaushalts [siehe Steckbrief 9: Anpassung an die Folgen des Klimawandels]
 - Beratung zur Anlage von für das Kleinklima förderlichen Landschaftsstrukturen wie Windschutzstreifen, Gehölzstreifen und Agroforstsystemen [siehe Steckbrief 9: Anpassung an die Folgen des Klimawandels], [siehe Steckbrief 21: Agroforstwirtschaft]
- Beratung zum betrieblichen Bewässerungsbedarf und zur Optimierung von Kulturartenspektrum und Anbauverhältnissen unter dem Gesichtspunkt einer effizienten und grundwasserschonenden Bewässerung
- Beratung zur Investition in effiziente, wassersparende Bewässerungstechnik hinsichtlich Wasserförderung, wassersparender Bewässerungstechnik und -steuerung
- Beratung zum standort-, witterungsangepassten und wassersparendem Bewässerungsmanagement
- Möglichkeiten der grundwasserschonenden Wasserbereitstellung (Speicherung von Niederschlagswasser, Nutzung von Klar- und Brauchwasser, etc.)
- Möglichkeiten der Anpassung wasserwirtschaftlicher Infrastruktur und des Managements (Gräben, Drainagen, Stauanlagen) zur Erhöhung des Wasserrückhalts in der Fläche zur Reduktion eines Bewässerungsbedarfs
- Beratung zu Genehmigungen im Zusammenhang zur Bewässerung (wasserrechtliche Erlaubnisse, Baugenehmigungen, naturschutzrechtliche Vorgaben, etc.)
- Beratung zu Fördermöglichkeiten von Investitionen in Bewässerung und deren Beantragung

Ihr Vorteil:

Sie optimieren die Wasserversorgung Ihres Betriebes und sichern damit die Produktion und die Qualität Ihrer Erzeugnisse ab. Sie kennen die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Verbesserung des Boden-Wasserhaushalts und zur Minderung des Zusatzwasserbedarfes. Sie erhalten eine betriebs- und standortangepasste Konzeption zum Einsatz eines ressourcenschonenden Bewässerungssystems.

Steckbrief 24: Nährstoffmanagement und effiziente Düngung

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine Beratung für einen effizienten und gezielten Düngemiteleinsatz, möchten einen Beitrag zum Umweltschutz leisten sowie die Nährstoffversorgung Ihrer Kulturen / Ihres Grünlandes absichern. Sie möchten zur Nährstoffanalyse und dem Einsatz von Düngemitteln sowie zum richtigen Zeitpunkt der Düngung beraten werden.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Ist-Analyse zu Nährstoff- und Humusgehalten bewirtschafteter landwirtschaftlicher Nutzflächen als Grundlage einer rechtskonformen und effizienten Düngung
- Ist-Analyse des Pflanzenernährungszustandes durch komplexe Pflanzenanalyse (Blatt-, Fruchtanalysen)
- Beratung zu Anwendungsmöglichkeiten und Beprobungsrythmen und -rastern von Bodenbeprobungen und Pflanzenanalysen
- Düngebedarfsermittlung und Düngemaßnahmen gemäß der aktuellen düngerechtlichen Anforderungen auf der Grundlage der Empfehlungen des LELF
- Vorteile der betrieblichen N_{min} -Beprobung aufbauend auf den N_{min} -Richtwerten des LELF
- Grundsätzliche rechtliche Rahmenbedingungen
- Teilflächenspezifische Düngung zur Erhöhung der Effizienz von Düngungsmaßnahmen [siehe Steckbrief 15: Precision Farming (teilflächenspezifische Landbewirtschaftung)]
- Verfahren zur Erhöhung der Nährstoffverfügbarkeit in der durchwurzelbaren Zone zur Erhöhung der Düngemittelleffizienz (Unterfuß-, platzierte Düngung, Streifenbearbeitung (StripTill) mit Düngerapplikation, etc.)
- Anwendung organischer Düngemittel insbesondere in Hinblick auf Emissionsreduktion und Verbesserung der Nährstoffausnutzung
- Beratung zum Boden, Humusaufbau / Humuserhalt und zur standortangepassten Bewirtschaftung, insbesondere zur Vermeidung von Nährstoffausträgen in Oberflächengewässer
- Beratung zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen für Flächen in mit Nitrat belasteten (roten) Gebieten
- Beratung zur betriebswirtschaftlich und acker- und pflanzenbaulichen Optimierung von Kulturartenspektrum, Fruchtfolge und Anbausystem für Flächen in mit Nitrat belasteten (roten) Gebieten
- Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen zu Abstandswerten und Bewirtschaftungsauflagen an Oberflächengewässern
- Fördermaßnahmen im Kontext des bedarfsgerechten Düngemiteleinsatzes und der Bewirtschaftung von Gewässerrandstreifen (Umwandlung von Ackerland zu Grünland, Errichtung von Kurzumtriebsplantagen oder naturnahen Gehölzsäumen entlang von Gewässern und Gräben sowie in Gefälle- / Erosionslagen)
- Dokumentation und programmtechnischen Erfassung
- Ressourcenschonende Technik:
 - Information über ressourcenschonende Technik
 - Unabhängige Bedarfsanalyse
 - Information über Anschaffungs- und Betriebskosten
 - Abstimmung der maschinellen Ausstattung auf die Betriebsstruktur
 - Überblick über aktuelle Maschinen und Geräte sowie Testergebnisse
- Erhöhung der Genauigkeit der Düngemittelausbringung (Querverteilung, Rand-/Grenzstreuen, Ausbringmenge, etc.)
- Erstellung und Bewertung der betrieblichen Stoffstrombilanzen
- Planung von Lagerkapazitäten für Wirtschaftsdünger und Gärückstände
- Anwendung landwirtschaftlicher Fachsoftware für den Bereich Düngung (Feldlock-Kataster, Agrar-GIS, GeoBox, Düngeprogramme BB etc.)

Ihr Vorteil:

Sie können ggf. eine Kostenersparnis bei der Düngemittelverwendung erreichen, die Nährstoffversorgung Ihrer Flächen und Kulturen besser überwachen und gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Steckbrief 25: Verringerung der Treibhausgas-Emissionen unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten zur Minderung der Ammoniakemissionen

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich eine Beratung zu den Möglichkeiten der Minderung der Treibhausgas (THG)- Emissionen unter besonderer Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten zur Minderung der Ammoniak-Emissionen. Sie möchten entsprechende Anpassungen in der Bewirtschaftung und Beratung zu emissionsmindernde Investitionen planen und umsetzen.

Mögliche Beratungsinhalte:

Die Beratung basiert insgesamt auf den Klimaschutzmaßnahmen des BMEL in der Landwirtschaft, die für das Klimaschutzprogramm 2030 entwickelt worden sind, und greift die relevanten einzelnen Positionen dort auf, wo sie in die nachfolgenden Positionen hineinwirken.

- Hinweis zur Spezialberatung „Moorschutz“
- Anbauverfahren - verfahrensbedingte THG-Emissionen (Ackerbau/Gartenbau)
 - Minderung der THG-Emissionen und Ammoniak-Emissionen durch emissionsmindernde Lagerung und Ausbringung von Düngemitteln bzw. Ausbringung von Gülle [siehe Steckbrief 24 Nährstoffmanagement und effiziente Düngung]
 - Förderung des Humuserhaltes und -aufbaus durch geeignete Bestandsführung und Bodenbearbeitung
- Tierhaltung - verfahrensbedingte THG-Emissionen (Tierhaltung/technische Maßnahmen)
 - Angepasste (klimaschützende) Futterzusammensetzung
 - Technische Lösungen, z.B. Einbau von Lüftungs-/Filteranlagen, Abdeckungen, bauliche Anpassungen
 - Informationen zur Haltung alternativer Tierarten (Nicht-Wiederkäuer) mit geringeren Emissionen zur Verwertung von Grünland
- Maßnahmen zur Minderung von Ammoniakemissionen
 - Verluste bei der Ausbringung von Wirtschaftsdünger verringern sowie Emissionsreduktion bei Ausbringung von Mineraldüngern (in Verbindung mit Düngung VO)
 - Vermeidung von Emissionen aus Ställen sowie Gülle- und Gärrestlagern
- Transport/Logistik
 - Kurze Transportwege (Kreislaufwirtschaft, Regionalvermarktung, Kompensation von Importen durch Bezug der Produkte aus der Region, Anpassung der Lagerkapazitäten) Anpassung der Logistik [siehe Steckbrief 26 Energieeffizienz]
 - Hinweise auf Fördermöglichkeiten und rechtliche Grundlagen
- Digitalisierung
 - Smart Farming-Anwendungen zur Verringerung der THG-Emissionen

Ihr Vorteil:

Sie werden bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und der Ammoniak-Emissionen fachgerecht und individuell begleitet. Sie erhalten Empfehlungen zu Maßnahmen, die betriebsindividuell auf Grundlage eines gemeinsamen Dialogs abgeleitet wurden. Sie stellen sich der Zukunftsaufgabe der Reduktion der THG-Emissionen und bringen die Maßnahmen mit den nationalen Zielen zur Reduktion der Ammoniak-Emissionen in Ausgleich. Im Vorgriff auf ggf. notwendig werdende gesetzlich verpflichtende Regelungen zur Emissionsminderung nutzen Sie die gegenwärtigen Fördermöglichkeiten für zukunftssichere Investitionen. Sie tragen so frühzeitig optimal zum Erhalt und zur Verbesserung der natürlichen Ressourcen bei. Sie können diese vorbildlichen Aktivitäten positiv nach außen kommunizieren. Weiterhin erlangen Sie Klarheit über Kosten und Einkommens- und Finanzierungsmöglichkeiten, welche sich durch die Maßnahmen ergeben.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf die Steckbriefe **Moorschutz**, **Nährstoffmanagement** und **effiziente Düngung** oder **Energieeffizienz**.

Steckbrief 26: Energieeffizienz

Ihre Ausgangssituation:

Sie möchten unter Einsparung von CO₂ den Energiebedarf Ihres Betriebes nachhaltig optimieren und die nötige Energie erneuerbar erzeugen. Eine gesamtbetriebliche Energieberatung soll Sie bei der Entwicklung passgenauer Lösungsansätzen unterstützen.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Ermittlung der baulichen und technischen Ausgangssituation des Betriebs (Bestandsaufnahme Gebäude und Technik, Vor-Ort-Begehung)
- Betriebsspezifische Erstellung einer Energiebilanz hinsichtlich baulicher Gegebenheiten und deren Nutzung (Energiebedarf/-verbrauch, Energiequellen, Kosten)
- Entwicklung von Maßnahmen und Empfehlungen zur Energieeinsparung und/oder Steigerung der Energieeffizienz in einzelnen Schwerpunkten/Schlüsseltechnologien/Gebäuden bzw. im Gesamtbetrieb im Rahmen eines Betriebsentwicklungsplans
 - Identifikation möglicher Lösungsansätze zur besseren Nutzung von betrieblichen Potenzialen (z.B. Integration von Biogasanlagen) unter Berücksichtigung der energieversorgenden Infrastruktur vor Ort
 - Darstellung von CO₂-Einsparungen
 - Darstellung von Kosteneinsparungen
 - Prüfung und ggf. Entwicklung von Maßnahmen zur effizienten Nutzung erneuerbarer Energien (z.B. Windkraft, Photovoltaik, Bioenergie) inkl. Darstellung der potenziellen Energieerzeugung
 - Entscheidungshilfen bei Investitionen
 - Einsatz von modernen technischen Anlagen (u. a. Produktionsverfahren, Heizungs-/Lüftungs-/Kühlanlagen) mit hohen Energieeffizienzwerten
 - Beratung zu Investitions- und Fördermitteln unter Beachtung des vorgegeben Energiemixes, energiepolitischen Strategien etc.
- Digitalisierung/Smartfarming
- Umsetzungsempfehlungen zu den entwickelten Maßnahmen mit Zeitplaninformationen über Möglichkeiten zur weiteren individuellen Beratung, z. B. über die Anwendung von Energie- und Umweltmanagementsystemen (ISO 50001, ISO 14001, EMAS)

Ihr Vorteil:

Sie erhalten eine ausführliche und individuelle Beratung zur energieeffizienten Aufstellung ihres Betriebes zur besseren Nutzung ökonomischer und ökologischer Potenziale unter signifikanter Einsparung von CO₂.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf die Steckbriefe 25: Verringerung von THG und NH₃ und 27: Umweltmanagementsysteme.

Steckbrief 27: Umweltmanagementsysteme

Ihre Ausgangssituation:

Sie wollen ein zertifiziertes Umweltmanagement z.B. nach EMAS einführen.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Einführung von betrieblichen Umweltmanagementsystemen in Landwirtschaftsbetrieben
- Beratung zu den verschiedenen Managementsystemen und insbesondere zum europäischen System EMAS (Eco Management and Audit Scheme) auf Grundlage von GQS_{BW} Umwelt-Audit*
- Möglichkeiten der vereinfachten Einführung vollwertiger Managementsysteme (z.B. EMASeasy) und der Gruppensertifizierung („Konvoiverfahren“)
- Qualitativ und quantitativ umfassende Beratung und Vorbereitung zur EMAS-Zertifizierung

Ihr Vorteil:

- Sie verbessern Ihre betrieblichen Prozesse und die Umweltleistung. Sie erhalten mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Verfahrensabläufe
- Dokumentation und Nachweisführung (GQS Umwelt-Audit)
- Aufzeigen von Einsparpotenzialen (Ressourcen wie Strom, Energie, Wasser etc.)
- Aufdeckung von ökologischen Schwachstellen im Betrieb
- Vorbereitung auf das EMAS-Zertifikat
- Einbeziehung der Öffentlichkeit durch Erstellung der Umwelterklärung

Weiterer Ablauf:

- nach positiver Überprüfung des Betriebs und der Umwelterklärung: Zertifizierung durch einen anerkannten EMAS-Gutachter (*nicht in Beratungsangebot enthalten, da externer Gutachter*)
- EMAS Logo fürs Marketing: symbolisiert Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt von Landwirt und seinem Betrieb

Steckbrief 28: Lageroptimierung/Verlustreduzierung Ernteerzeugnisse

Ihre Ausgangssituation:

Sie wollen die Nahrungs- und Futtermittelabfälle sowie Qualitätsverluste in der Wertschöpfungskette reduzieren, indem Sie die Lagerungsbedingungen der Ernteerzeugnisse (Obst, Gemüse und Getreide) optimieren. Sie wünschen sich Vermarktungsoptionen von Nahrungsmitteln, die aufgrund von Handelsbestimmungen aussortiert werden müssen.

Modul Gartenbau

Mögliche Beratungsinhalte:

- Analyse der vorhandenen Lagerkapazitäten und Lagerbedingungen
- Beratung zu bedarfsgerechter Planung von Lagerkapazitäten
- Wartung und Energieeinsparung in Lagerräumen
- Grundlagen der Qualitätssicherung
- Nacherntetechnologien und Lagerverfahren
- Optimale Ernte- und Lagerbedingungen Kern- und Steinobstsorten
- Optimale Lagerung von Gemüse
- Lagerkrankheiten und Schädlinge, Vorbeugung und Gegenmaßnahmen
- Direktvermarktung von aussortierten Lebensmitteln aufgrund von hohen Qualitätsanforderungen (Hinweis auf entsprechende Portale)
- Fördermöglichkeiten

Modul Landwirtschaft

Mögliche Beratungsinhalte:

- Planung und Optimierung der Lagertechnik (z.B. Schutz vor Feuchtigkeit und Schimmelbefall)
- Brandschutz
- Hinweise zur Lagerung von Einstreu und Futter (Stroh, Heu, Silage)
- Informationen zu jährlich anfallenden technischen Wartungsarbeiten im Lager und ggf. Hinweise zur Energieeinsparung
- Hinweise zu optimalen Erntebedingungen, -zeitpunkt und Erntetechnik als qualitätssichernde Maßnahme
- Vorratsschädlinge, Vorbeugung und Gegenmaßnahmen
- Fördermöglichkeiten

Ihr Vorteil:

Sie optimieren die Lagerungstechnik Ihrer Ernteerzeugnisse (Obst, Gemüse und Getreide) und reduzieren so Qualitätsverluste. Sie können Ihre Ressourcen effizienter einsetzen und ggf. Energie einsparen

Steckbrief 29: Abfallarme Anbaumethoden und Abfallmanagement – insbesondere die Reduzierung des Kunststoff-Einsatzes in Landwirtschaft und Gartenbau

Ihre Ausgangssituation:

Sie greifen bei der Bewirtschaftung Ihrer Agrarflächen auf die Verwendung von Kunststoffprodukten (Mulchfolien, Bewässerungssysteme, Silofolien u. a.) zurück, suchen jedoch nach praxistauglichen Lösungen, um auf Kunststoffe zu verzichten oder möglichst nachhaltige Kunststoffprodukte einzusetzen und diese nach Gebrauch fachgerecht zu entsorgen (möglichst durch Recycling).

Mögliche Beratungsinhalte:

- Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse in Ihrem Betrieb
 - Ermittlung der derzeitigen Praxis (Anbaumethoden und die damit erzielten Erträge)
 - Ermittlung von Abfallarten und –mengen
 - Ermittlung/Analyse von Entsorgungskosten
- Lösungsfindung
 - Erarbeitung und Gegenüberstellung von Bewirtschaftungsalternativen mit dem Ziel der Abfallvermeidung (bestehendes Bewirtschaftungskonzept, alternative Bewirtschaftungskonzepte) [siehe Steckbrief 8 regionale Vermarktung]
 - Beratung zu Kunststoffalternativen oder biologisch abbaubaren Folien und mögliche Förder- oder Zuschussmöglichkeiten
 - Ermittlung von konkreten Lösungsansätzen für die optimale und rechtskonforme Entsorgung der anfallenden Abfälle (Wirtschaftlichkeit unter dem Aspekt der Kreislaufwirtschaft)
 - Darstellung der unterschiedlichen Entsorgungsmöglichkeiten (nationale Entsorgungssysteme, Exportrecht)
- Informationen zur rechtskonformen Entsorgung
- Informationen zum fachgerechten Umgang mit Materialien (Vermeidung des Eintrags von Kunststoffen in die Umwelt z.B. Folienschnipsel, Mikroplastik, Fremdstoffen im Kompost)

Ihr Vorteil:

Sie erhalten Information zu auf Ihren Betrieb zugeschnittenen alternativen, nachhaltigen und abfallarmen Bewirtschaftungsformen, die wirtschaftlich tragfähig sind. Sie können die Einsatzmenge an entsorgungsintensiven Arbeitsmitteln verringern und leisten damit einen Beitrag zur Abfallreduzierung. Sie erhalten Information zu unterschiedlichen und rechtskonformen Entsorgungsmöglichkeiten der im Unternehmen anfallenden Kunststoffprodukte. Sie leisten einen Beitrag zur Vermeidung des Eintrags von Kunststoffen in die Umwelt.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf Steckbrief 8 "Regionale Vermarktung".

Steckbrief 30: Tierschutz/Tierwohl¹

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich Begleitung bei der Weiterentwicklung einer bedarfsgerechteren, umweltschonenderen und nachhaltigeren Nutztierhaltung in Ihrem landwirtschaftlichen Betrieb, um das Wohlbefinden der Tiere zu fördern, die Gesundheit Ihres Tierbestands zu verbessern und somit die Gesundheitsrisiken zu minimieren. Sie wünschen eine aktuelle Bestandsaufnahme und -analyse mit konkreten Handlungsempfehlungen.

Mögliche Beratungsinhalte:

Grundsätzlich wird empfohlen, wenn möglich (mit * gekennzeichnete Themen), zuerst den Brandenburger Tierschutzberatungsdienst des LAVG² zu nutzen und anschließend nach Bedarf die Beraterrichtlinie in Steckbrief 30 in Anspruch zu nehmen.

Die Beratung erfolgt zu allen Haltungsformen, egal ob Stall- oder Freilandhaltung, konventionell oder ökologisch, kleine oder große Betriebe.

Allgemeine Tierschutzberatung:

- Bestandsaufnahme der Ist-Situation unter Berücksichtigung von Tierschutzaspekten*
- Erstellung eines Maßnahmenplans (z. B. Verbesserung Tiergesundheit, Biosicherheit, Not- und Katastrophenpläne, Antibiotikaminimierung, Stallchecklisten, Emissionsreduktion)*
- Optimierung des Stallklimas*
- Handlungsempfehlungen zur Verbesserung von Haltungssystem und Management*
- Innovative Haltungskonzepte (z. B. Agrovoltak- und Agroforstsysteme)*
- Tierschutzindikatoren*
- Tierverhalten (Erkennung und Vermeidung von Verhaltensabweichungen)*
- Fütterung*
- Futter-/Wasserhygiene*
- Berücksichtigung von Klima- und Umweltschutz bei der Tierhaltung (Emissionsminderung, BVT-Merkblätter, TA-Luft)*
- Freilandhaltung (Möglichkeiten, Grenzen, Aufwendung, Prädatorenabwehr, Weidemanagement)*
- Anpassung der Tierhaltung und Tiergesundheit an Klimafolgen*
- Beurteilung und Optimierung des Brandschutzes*
- Zucht und verwendete Rassen/Zuchtlinien (z. B. Robuste Tierrassen, Zweinutzungstiere, ökologische Elterntiere und Reinzuchtlinien, alte/bedrohte Nutztierassen)*
- Tiergesundheit*
 - Erkrankungshäufigkeiten und Behandlungsstrategien
 - Biosicherheitsmaßnahmen, Freilandhaltung/Umsetzung im Seuchengeschehen (z. B. im Hinblick auf ASP und AI), Desinfektionsmittel
 - Reduktion des Arzneimitteleinsatzes
- Umgang mit Tieren (z. B. Tierschutzkonformes Handling, Fangen und Verladen, Nottötung)*
- Informationen zu Förderprogrammen/-möglichkeiten
- gesetzlichen Anforderungen (TierSchNutzTV, Richtlinien und EU-Rechtsvorschriften des ökologischen Landbaus)*
- Initiativen (Borchert Kommission/Nutztierstrategie) sowie zu Standards für Tierschutz und Tierschutzlabels, Anforderungen von Marktpartnern (LEH, z.B. 4-stufige Haltungskennzeichnung; Lebensmittelindustrie) und Qualitätssystemen (z.B. QS, QM-Milch, ITW)
- Digitalisierung - Sensortechniken in der Tierhaltung

Tierartspezifische Beratung:

Große und kleine Wiederkäuer (z. B. Rind, Schaf, Ziege), Schwein, Geflügel (Huhn, Pute, Ente, Gans, Wachtel, Fasan, Perlhuhn, Taube, Rebhuhn, Strauß), Pferd, Esel, Kameliden, Farmwild, Kaninchen

Ihr Vorteil:

Sie erhalten mit der Kombination aus Tierschutzberatungsdienst und Spezialberatung über die Beraterrichtlinie, die Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum eine auf Ihre Fragestellungen zugeschnittene Beratung zu erhalten.

Baukastenprinzip: Es ist möglich Beratungsleistungen aus anderen, fachlich relevanten Steckbriefen hinzu zu buchen. Unsere Empfehlung, werfen Sie auch einen Blick auf Steckbrief 31 **“ökologische Tierhaltung”**, Steckbrief 14 **“Gründlandbewirtschaftung”** und Steckbrief 8 **“Regionale Vermarktung”**.

¹ Die Begriffe Tierschutz und Tierwohl sind nicht klar abgegrenzt. Im nationalen Recht ist jedoch der Begriff Tierschutz gebräuchlich und wird daher im folgenden Text verwendet und „animal welfare“ gemeint.

² tsbd@lavg.brandenburg.de

Steckbrief 31: ökologische Tierhaltung

Ihre Ausgangssituation:

Sie wünschen sich Begleitung und Beratung bei der Umstellung auf ökologische Tierhaltung bzw. dem Neueinstieg oder der Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten, umweltschonenden und nachhaltigen Nutztierhaltung in Ihrem landwirtschaftlichen Betrieb, um das Tierwohl zu fördern und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens zu sichern.

Sie wünschen sich eine Kopplung von ökologischer Tierhaltung und Landbau, um geschlossene Nährstoffkreisläufe auf den Betrieben zu gewährleisten und die Fruchtbarkeit der Böden zu erhalten.

Mögliche Beratungsinhalte:

- Aufzeigen und Besprechen von ökonomischen Chancen und Risiken einer Umstellung
- Informationen zu Richtlinien und EU-Rechtvorschriften des Ökologischen Landbaus als Grundlage der ökologischen Tierhaltung
- Beurteilung der betrieblich relevanten Kennzahlen
 - Kostenkalkulation und Erlöse der Umstellung
- Entscheidungshilfen zur möglichen Umstrukturierung, Aufzeigen des Prozesses und der Dauer
- Hilfestellung bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln
- Hilfe bei der Umstellung von Fütterungssystemen
- Informationen zur Situation mit Extremwetterlagen (Umgang mit Engpässen von Futtermitteln aus ökologischem Anbau / Zukauf von Futtermitteln)
- Mögliche regionale Absatzwege entlang der Wertschöpfungskette von ökologischen Produkten (z.B. Schlachtung, Verarbeitung, Vermarktung)
- Ggf. Begleitung bei der Wahl eines für den Betrieb passenden Anbauverbandes
- Nachhaltigkeit bei der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von tierischen Lebensmitteln
- Kreislaufwirtschaft:
 - Verwertung von Grünlandaufwüchsen oder von Kleeerasanteilen in Ackerbaufruchtfolgen durch die Haltung von Wiederkäuern
 - Verwertung von Futtergetreide und Körnerleguminosen durch Bio-Schweine oder Geflügel
 - Einsatz des entstehenden Wirtschaftsdüngers zur Düngung der Kulturpflanzen
 - (Mist)- Kompostwirtschaft (Erzeugung, Lagerung und Anwendung von hofeigenen organischen Düngemitteln tierischer Herkunft) und damit verbundene rechtliche Rahmenbedingungen im Sinne der Kreislaufwirtschaft
- Öffentlichkeitsarbeit, Marketingstrategien

Ihr Vorteil:

Sie werden bei der Umstellung auf ökologische Tierhaltung bzw. dem Neueinstieg oder der Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten, umweltschonenden und nachhaltigen Nutztierhaltung in Ihrem landwirtschaftlichen Betrieb individuell begleitet. Sie erhalten Entscheidungshilfen bei Überlegungen zur Umstellung, eine Umstellungsstrategie sowie konkrete Schritte.

Mit der Kopplung von ökologischer Tierhaltung und ökologischem Landbau optimieren Sie den Nährstoffkreislauf in Ihrem Betrieb und erhalten die Fruchtbarkeit der Böden. Mit gesunden und robusten Tieren beugen Sie nicht nur Krankheiten vor, Sie verbessern zudem die Verbraucherakzeptanz und die Präsentation nach außen, was Ihnen neue Vermarktungsoptionen ermöglicht .

Baukastenprinzip: Es ist möglich weitere Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Unsere Empfehlung, werfen Sie zum Beispiel auch einen Blick auf die Steckbriefe **Tierschutz/Tierwohl, regionale Verarbeitung und Vermarktung sowie Grünlandbewirtschaftung.**